

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

# ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

## COSTA RICA

1969



Bestellnummer : 130300 - 690009  
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH. STUTTGART UND MAINZ

## I n h a l t

	Seite
Vorbemerkung . . . . .	3
Karten . . . . .	4
Staats- und Verwaltungsaufbau . . . . .	5
Erläuterungen zum Tabellenteil . . . . .	5
<b>Tabellen</b>	
Klimadaten . . . . .	12
Gebiet und Bevölkerung . . . . .	12
Gesundheitswesen . . . . .	14
Bildungswesen . . . . .	14
Erwerbstätigkeit . . . . .	16
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei . . . . .	17
Produzierendes Gewerbe . . . . .	18
Außenhandel . . . . .	19
Verkehr . . . . .	20
Fremdenverkehr . . . . .	22
Geld und Kredit . . . . .	22
Öffentliche Finanzen . . . . .	22
Preise und Löhne . . . . .	23
Sozialprodukt . . . . .	25
Zahlungsbilanz . . . . .	26
Entwicklungsplanung . . . . .	27
Entwicklungshilfe . . . . .	28
Bilaterale Abkommen mit der Bundesrepublik Deutschland . . . . .	29
Quellenhinweise . . . . .	29

### Abkürzungen

g	=	Gramm		¢	=	Costa-Rica-Colón
kg	=	Kilogramm		US-\$	=	US-Dollar
dz	=	Doppelzentner		DM	=	Deutsche Mark
t	=	Tonne		kW	=	Kilowatt
m	=	Meter		kWh	=	Kilowattstunde
km	=	Kilometer		Mrd.	=	Milliarde
qm	=	Quadratmeter		Mill.	=	Million
ha	=	Hektar		St	=	Stück
qkm	=	Quadratkilometer		JA	=	Jahresanfang
l	=	Liter		JM	=	Jahresmitte
cbm	=	Kubikmeter		JE	=	Jahresende
BRT	=	Bruttoregistertonne		D	=	Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
NRT	=	Nettoregistertonne				
tkm	=	Tonnenkilometer				

### Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

**Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.**

Bearbeitung abgeschlossen im Februar 1969

Erschienen im März 1969

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 1,-

## V o r b e m e r k u n g

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine präzisere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

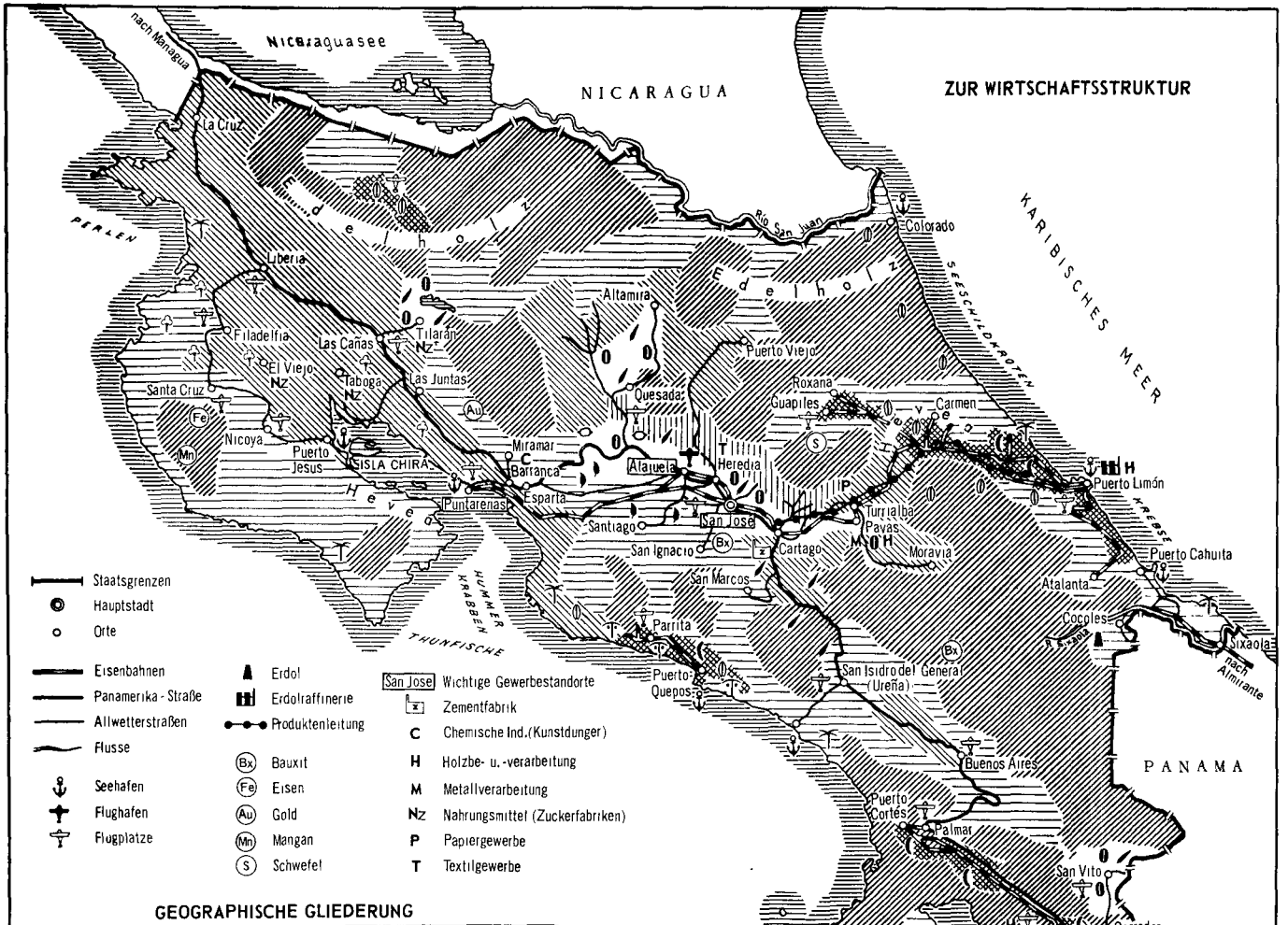
Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an altbewährte Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

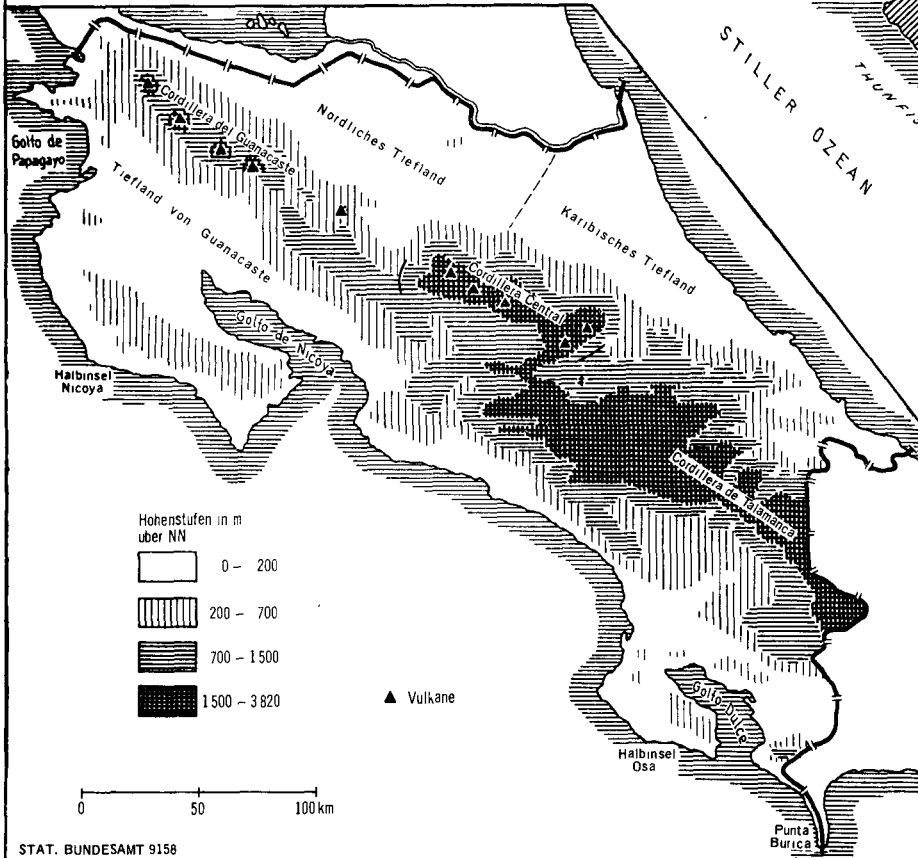
Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

# COSTA RICA

## ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR



## GEOGRAPHISCHE GLIEDERUNG



- Landwirtschaftliche Anbaubereiche mit intensiver Nutzung
- Landwirtschaftliche Anbaubereiche mit Wald und Weideland gemischt, Selbstversorgungswirtschaft mit geringen Produktionsüberschüssen
- Milchwirtschaft mit intensiver Feldgraswirtschaft (Kartoffeln, Mais, Gemüse, Futtergras)
- Weideland, vorwiegend in Großbetrieben, vereinzelt Anbaubereiche (Reis, Mais, Gemüse, Baumwolle)
- Tropische Baumkulturen und Plantagen (Bananen, Kakao, Ölpalmen, Gemüse)
- Tropische Laubwälder, im Nordwesten Trockenwald, im übrigen Tiefland Regenwald, vereinzelt Rodungsflächen
- Bananen
- Baumwolle
- Kaffee
- Kakao
- Kokospalmen
- Ölpalmen
- Tabak
- Zitrusfrüchte
- Zuckerrohr

STAT. BUNDESAMT 9158

STAT. BUNDESAMT 9159

Karten: Statistisches Bundesamt unter Mitarbeit des Instituts für Landeskunde

## Staats- und Verwaltungsaufbau

Costa Rica ist eine präsidentiale Republik (República de Costa Rica). Die geltende Verfassung trat am 7. November 1949 in Kraft.

Die karibische Küste wurde 1502 von Kolumbus auf seiner letzten Reise entdeckt. Während die Spanier im übrigen Zentralamerika schon im Laufe der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts Fuß gefaßt hatten, eroberten sie die "Reiche Küste" (Costa Rica) wegen ihrer Unzugänglichkeit und des Widerstandes der indianischen Bevölkerung erst nach 1560. Als Teil des Generalkapitanats Guatemala erhielt Costa Rica nach dessen Loslösung von Spanien 1821 ohne eigenes Zutun die Unabhängigkeit. Von 1823 bis 1838 war es Mitgliedstaat der Zentralamerikanischen Föderation, danach eine unabhängige Republik. Die erste 1825 proklamierte Verfassung (Ley Fundamental) blieb mit Änderungen bis 1871 in Kraft, als eine neue Verfassung verkündet wurde, die wiederholt (zuletzt 1949) revidiert worden ist.

1888 aufgetretene Grenzstreitigkeiten mit Nicaragua wurden 1896 durch Intervention der Vereinigten Staaten geschlichtet. 1921 kam es ebenfalls infolge von territorialen Unstimmigkeiten zu bewaffneten Zwischenfällen mit Panama. Langwierige Verhandlungen führten 1944 zu einer Einigung über den Grenzverlauf. Neue Grenzstreitigkeiten mit Nicaragua schlichtete 1955 die OAS. Revolutionen haben in der Geschichte des Landes eine weitaus geringere Rolle als in den Nachbarländern gespielt. Eine der wenigen Revolten brachte 1948 unter der Führung von Teodoro Picado Michalski eine Junta an die Macht. Nach Erlass der Verfassung vom 7. November 1949 ist die Regierungsgewalt an den bereits 1948 rechtmäßig gewählten Präsidenten übergegangen. Die neue Verfassung greift in ihren Grundzügen auf die Verfassung von 1871 zurück und räumt dem Präsidenten umfassende Rechte ein. Die Aufgaben des 1948 aufgelösten Heeres werden von einer Bürgerwehr (Guardia Civil) wahrgenommen.

Staatsoberhaupt und Regierungschef ist seit 1966 Präsident José Joaquín Trejos Fernández. Der Staatspräsident übt mit dem von ihm ernannten Kabinett die Exekutive aus. Er wird mit zwei Vizepräsidenten für vier Jahre in direkter Wahl gewählt. Eine Wiederwahl des

Präsidenten ist nach einem im Mai 1968 vom Kongreß beschlossenen Gesetz nicht mehr möglich. Die Legislative liegt beim Kongreß (Congreso Constitucional), einem Einkammerparlament mit 57 auf vier Jahre gewählten Abgeordneten. Die Hälfte von ihnen wird alle zwei Jahre neu bestimmt. Es besteht Wahlpflicht für alle Männer vom vollendeten 20. bis zum 70., für verheiratete und Lehrer vom 18. Lebensjahr an. Frauen erlangen das Wahlrecht mit dem 21. Lebensjahr. Die Wahlen sind geheim. Bei den Parlamentswahlen vom 6. Februar 1966 erhielt die fortschrittlich-gemäßigte Partei (Partido Liberación Nacional/PLN) 29 Sitze, die konservative (Partido Unificación Nacional/PUN) 26 und die "Union Civico-Revolucionaria" 2 Sitze.

Verwaltungsmäßig ist das Land in sieben Provinzen oder Bezirke (provincias), 68 Landkreise (cantones) und 335 Amtsbezirke (distritos) gegliedert. Die Bezirke unterstehen vom Präsidenten ernannten Gouverneuren. Den Kreisen stehen ebenfalls vom Präsidenten bestimmte Verwaltungsleiter (jefes políticos) vor; in den unteren Verwaltungszentren (Kreisstadt = ciudad; Kreishauptort ohne Stadtrecht = villa) amtieren gewählte Gemeinderäte.

Die Rechtsprechung ist nach spanischem und französischem Vorbild geordnet. Höchste Instanz ist der Oberste Gerichtshof (Corte Suprema de Justicia) in San José. Die Richter (magistrados) werden vom Parlament auf acht Jahre gewählt. Nachgeordnet sind je zwei Appellationsgerichte für Straf- und Zivilprozesse sowie ein Kassationsgerichtshof. In allen Bezirkshauptstädten befinden sich Gerichte erster Instanz. Bei Bagatellfällen entscheiden die in größeren Ortschaften amtierenden Friedensrichter.

Costa Rica ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen außer dem Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommen (GATT) und der Zwischenstaatlichen Beratenden Organisation für Seeschifffahrt (IMCO). Es gehört ferner der Organisation der Zentralamerikanischen Staaten (ODEAC), der Zentralamerikanischen Wirtschaftsgemeinschaft (MCC) und der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) an.

## Erläuterungen zum Tabellenteil

### Gebiet und Bevölkerung

Costa Rica ist außer El Salvador das kleinste Land Zentralamerikas. Zum Staatsgebiet gehören einige Inseln mit etwa 100 qkm Fläche; die größten sind die Isla de Chiriquí im Golf von Nicoya und die rd. 500 km vom Festland entfernte unbewohnte Cocosinsel im Stillen Ozean. Auf engem Raum finden sich sehr unterschiedliche Landschaftstypen, die durch klimatische Höhenstufen und die tektonisch bedingte Gliederung des Reliefs bestimmt werden. Von Nordwesten nach Südosten durchziehen mehrere Gebirgsketten das Land in seiner ganzen Länge. Im Nordwesten, von der Grenze Nicaraguas bis zur Mitte des Landes, erstreckt sich die Cordillera de Guanacaste mit einer Reihe erloschener Vulkane, die

zwischen 1 500 und 2 000 m Höhe erreichen. In gleicher Richtung verläuft weiter südöstlich der Faltengebirgszug der bis 3 800 m hohen Cordillera de Talamanca. Diese Gebirge sind durch ein Quertal voneinander getrennt, das im Norden durch die Cordillera Central eingeengt wird. Die Zentralkordillere besteht aus Vulkanmassiven mit zahlreichen aktiven Kratern wie dem Turrialba (3 328 m), Irazú (3 432 m), Barba und Poás. Aschenausbrüche des Irazú haben in den Jahren 1963 und 1964 große Teile der Kaffee-Ernte und erhebliche Viehbestände vernichtet.

Das Zentralgebirge geht nach Süden in ein etwa 50 km langes und 25 km breites, zwischen 1 100 und 1 500 m

Höhe gelegenes flaches Becken (Meseta Central oder Valle Central) über, das wegen der fruchtbaren vulkanischen Böden und der günstigen klimatischen Verhältnisse das bevorzugte Siedlungsgebiet und der wirtschaftliche Schwerpunkt des Landes geworden ist. Auf der pazifischen Abdachung der Cordillera de Guanacaste schließt sich ein savannenartiges trockenes Küstentiefland an. Die südwestlich vorgelagerte Halbinsel Nicoya ist zum großen Teil gebirgig. Nach Nordosten fallen die Gebirge schroff zum feuchtheißen karibisch-atlantischen Küstenland ab.

Die Gebirgsketten wirken als scharfe Klimascheide zwischen der wechselfeuchten pazifischen und der atlantischen Seite, die zu allen Jahreszeiten Niederschläge erhält. Der Witterungsablauf wird durch die jahreszeitliche Verlagerung des Nordostpassats und des inner-tropischen Regengürtels bestimmt. Infolge der beträchtlichen Höhenunterschiede sind vertikale Klimastufen ausgeprägt. Tropischer Regenwald herrscht in der "Tierra caliente" der karibischen Küste bis 600 m, an der südlichen Pazifikküste bis 700 m vor. Im nördlichen pazifischen Küstenland wird infolge der mehrmonatigen Trockenzeit der Regenwald durch Trockenwald und Kakteen abgelöst. Die subtropische Stufe ("Tierra templada") reicht bis über 1 500 m, an diese schließt sich die kalte Zone ("Tierra fria" und Paramstufe).

Die Bevölkerungsdichte in den einzelnen Landesteilen ist sehr unterschiedlich, besonders die feuchtheißen Gebiete an der karibischen Küste sind dünn besiedelt, während die zentrale Ebene (Valle Central) eine hohe Bevölkerungsdichte aufweist; etwa 55 % der gesamten Bevölkerung leben in diesem Gebiet, das nur 5 % der Gesamtfläche einnimmt. Lediglich um die Hafenstädte Puerto Limón und Puntarenas sowie auf der Halbinsel Nicoya gibt es noch kleinere Bevölkerungsballungen. Als einziges lateinamerikanisches Land hat Costa Rica seit Jahrzehnten eine starke innere Agrarkolonisation zu verzeichnen, die sich vom inneren Hochland in die Randgebiete, vor allem in das fruchtbare Valle del General und in das Coto-Brus-Tal im Süden des Landes, aber auch in das nördliche Tiefland richtete.

Im Unterschied zu den übrigen Teilen Zentralamerikas hat Costa Rica eine ganz überwiegend weiße Bevölkerung ortsamerikanischer Abstammung. Die Zahl der Mestizen wird mit 12 bis 17 % angegeben. Alle anderen Gruppen, meist Neger sowie Mulatten, Asiaten und die Reste der indianischen Urbevölkerung machen weniger als 3 % der Gesamtbevölkerung aus. Abgesehen von einer beschränkten Zuwanderung aus den Nachbarländern Nicaragua und Panama sowie der Anwerbung westindischer Neger als Plantagenarbeiter war die Einwanderung in unserem Jahrhundert unbedeutend. Die wenigen tausend nichtspanischen Europäer sind in der einheimischen Bevölkerung aufgegangen. Die Zahl der unvermischten gebliebenen Indianer (überwiegend Stämme, die sprachlich zur südamerikanischen Chibchagruppe gehören) beträgt etwa 3 000; sie leben in entlegenen Waldgebieten und sprechen noch ihre eigenen Dialekte. Allgemeine Landessprache ist das Spanische. Die schwarze Bevölkerung an der Ostküste spricht vielfach auch englisch.

Rund neun Zehntel der Bevölkerung bekennen sich zum katholischen Glauben; die römisch-katholische Kirche ist Staatskirche. Die Verfassung garantiert aber die freie Religionsausübung und es bestehen, vorwiegend in San José, kleinere protestantische Gemeinden (Anglikaner, Methodisten, Baptisten und Adventisten). Insgesamt wird die Zahl der Protestanten mit 40 000 angenommen. Ferner gibt es etwa 1 500 Juden.

#### Gesundheitswesen

Die ärztliche Versorgung der Bevölkerung ist nicht einheitlich. Krankenhäuser und sonstige medizinische Einrichtungen sind im dichtbevölkerten zentralen Hochland und dort besonders in San José konzentriert. In den dünner besiedelten und verkehrsmäßig wenig erschlossenen Gebieten, die teilweise in viel ungünstigeren Klimabereichen liegen als die Meseta Central, fehlt dagegen eine ausreichende ärztliche Betreuung. Abgelegene kleine Ortschaften werden teilweise von ambulanten Behandlungsstationen des staatlichen Gesundheitsdienstes erfaßt. Neben geeignetem Trinkwasser fehlen häufig ausreichende sanitäre Anlagen. Infektionen sind eine Hauptursache für Erkrankungen und Sterbefälle. Entzündliche Erkrankungen des Magen-Darmkanals sind verbreitet. Auch Mangelkrankheiten treten auf; die Ernährung der kleinbäuerlichen Bevölkerung ist vor allem qualitativ nicht ausreichend, da sie hauptsächlich aus Mais-, Reis- und Bohnengerichten besteht.

Im Rahmen des seit 1941 bestehenden Sozialversicherungssystems ist die Kranken- und Mutterschaftsfürsorge weiter ausgebaut worden. Sie sieht ärztliche Betreuung und Krankengeld bei einem Versicherungsbetrag von 4 % des Verdienstes vor; der Versicherungspflicht unterliegen ständig Beschäftigte sowie Hausangestellte. Die Zahl der Versicherten steigt mit der Ausweitung des von der Versicherungspflicht erfaßten Gebietes und lag 1963 bei etwa 246 000.

#### Bildungswesen

Costa Rica ist eines der lateinamerikanischen Länder mit dem höchsten Bildungsstand. Die Analphabetenquote betrug 1963 noch rd. 18 %, bei der städtischen Bevölkerung nur 8 %. Der hohe Anteil der für das Erziehungswesen bereitgestellten öffentlichen Mittel (gegenwärtig 28 % der ordentlichen Ausgaben) ist möglich, weil das Land keine Armee unterhält. Die bereits 1869 proklamierte allgemeine Schulpflicht erfaßt Kinder vom 7. bis zum 14. Lebensjahr. Der Einschulungsgrad beträgt fast 94 %. Neben staatlichen gibt es private Schulen, die meist von der katholischen Kirche oder von den Plantagengesellschaften unterhalten werden. Die staatlichen Schulen werden von örtlichen Körperschaften errichtet und verwaltet, doch erfolgt die Besoldung der Lehrkräfte durch die Regierung, die auch Beihilfen zur Unterhaltung der Schulen gewährt.

Der sechsjährige Grundschulunterricht (Educación primaria) an staatlichen Schulen ist obligatorisch und kostenlos. Seit 1949 ist auch der Unterricht an den mittleren und höheren Schulen (Educación media) gebüh-

renfrei; in diesen ist seit 1944 englischer Sprachunterricht Pflichtfach. Zu dem seit 1957 bestehenden Schulsystem zählen auch die Lehrerbildungsanstalten und die berufsbildenden Schulen. Die Hochschulausbildung (Educación superior) erfolgt an der Landesuniversität in San José, der eine Pädagogische Hochschule und eine Schwesternfachschie angegliedert sind. Die Universität in San José (1843 gegründet, 1888 geschlossen und 1940 neu gegründet) ist die einzige des Landes. Sie besitzt 13 Fakultäten. Neben ihr ist das interamerikanische agrarwissenschaftliche Institut in Turrialba, das über einen Stab internationaler Fachkräfte verfügt, die bedeutendste Forschungs- und Lehr-einrichtung.

Da der Schulbesuch der Jugendlichen zwischen 13 und 18 Jahren an allgemeinbildenden höheren und an Berufsschulen noch gering ist (etwa 28 %) und das Berufsschulsystem den Anforderungen nicht genügt, wird seit 1965 eine Neuorganisation des höheren Schulwesens angestrebt. Danach soll die Oberstufe natur- und geisteswissenschaftliche Zweige umfassen, die zum Abitur führen, sowie einen zur Berufsschule überleitenden praktischen Zweig erhalten. Die Regierung ist um den Ausbau der Erwachsenenbildung bemüht; es fehlt jedoch, wie bei der Grundschulausbildung, teilweise noch an fachlich ausgebildeten Lehrkräften sowie an einem einheitlichen Programm.

#### Erwerbstätigkeit

Costa Rica ist noch überwiegend ein Agrarland. Von 1950 bis 1963 ging der Anteil der im agrarischen Sektor Beschäftigten von rd. 55 % auf 49 % zurück, doch ist diese Abnahme in erster Linie dem Dienstleistungsbereich und nur geringfügig dem verarbeitenden Gewerbe zugutegekommen. Die Erwerbsquote beträgt rd. 30 %, wobei zu beachten ist, daß die über 12 Jahre alte Bevölkerung zur Erwerbsbevölkerung gezählt wird. Infolge unterschiedlicher Besiedelung und Wirtschafterschließung weicht die Erwerbsstruktur in den randlichen Landesteilen von derjenigen im zentralen Ballungsraum, der etwa durch die Städte San José, Cartago, Heredia und Alajuela gebildet wird, recht stark ab. 1963 lebte im Hauptstadtgebiet rund ein Viertel der Gesamtbevölkerung, aber rund die Hälfte der im verarbeitenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich tätigen Erwerbspersonen; im Baugewerbe und in der Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung lag dieser Anteil über 40 %. In den übrigen Landesteilen überwogen die landwirtschaftlich bestimmten Tätigkeiten.

Die meisten in der Landwirtschaft beschäftigten Erwerbspersonen sind selbständige Klein- und Mittelbauern; viele von ihnen arbeiten wegen der geringen Ertragskraft ihrer Betriebe während der Kaffee-Ernte gegen Entlohnung auf Großplantagen (fincas). Die Zahl der Landarbeiter, die 1955 bei 1/4 000 lag, dürfte sich infolge des Bevölkerungsdruckes seither erhöht haben. Trotz erheblicher Förderung der Binnenkolonisation ist heute die Landflucht ein wachsendes Problem für die Volkswirtschaft geworden, denn die Arbeitsplatzkapazität der übrigen Wirtschaftsbereiche reicht nicht aus. Während 1963 rd. 28 400 Arbeitslose (7,2 % der Erwerbs-

bevölkerung) gezählt wurden, wird deren Zahl gegenwärtig auf 50 000 geschätzt.

Das verarbeitende Gewerbe beschäftigte 1963 etwa 11,5 % der Erwerbstätigen, die meist in Handwerks- oder kleingewerblichen Familienbetrieben beschäftigt waren. Das Schwergewicht der Produktion liegt trotz der verstärkt geförderten Industrialisierung noch bei der Verarbeitung landwirtschaftlicher Rohstoffe. Durchschnittlich entfielen auf jeden Betrieb nur fünf Beschäftigte; in 42 Betrieben waren mehr als 70 Personen beschäftigt. Die Gewerkschaften sind in zwei Verbänden zusammengeschlossen. Der größere (Confederación Costarricense de Trabajadores 'Rerum Novarum'/CCT) gehört dem Internationalen Bund Freier Gewerkschaften an. Im ganzen bestanden 1963 246 Einzelgewerkschaften.

Die durch das Sozialversicherungsgesetz von 1941 (ergänzt 1952 und 1960) eingeführte Versicherungspflicht erfaßt alle Erwerbspersonen einschl. Lehrlinge und Heimarbeiter bis zu 60 Jahren mit einem Jahresverdienst unter 3 000  $\text{C}.$  Diese Pflichtversicherung, die sich zunächst auf die wirtschaftlich entwickelten Gebiete im zentralen Hochland beschränkte, ist später auf weitere Landesteile ausgedehnt worden. Träger der Sozialversicherung ist das "Instituto Nacional de Seguros" (INS). Als Versicherungsbeiträge der Arbeiter werden 5,5 % des Lohnes vom Arbeitgeber, 3,5 % vom Arbeitnehmer und 3 % vom Staat aufgewendet. Die Leistungen umfassen Invaliden-, Alters-, Arbeitsunfall-, Kranken- und Mutterschaftsbeihilfen, ferner werden Unterstützungen bei durch Arbeitsunfall hervorgerufener Arbeitsunfähigkeit gewährt sowie Witwen- und Waisenrenten gezahlt. Im Arbeitsgesetz sind Mindestlöhne, der Achtstundentag und ein bezahlter Jahresurlaub vorgeschrieben.

#### Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Mit rd. 49 % aller Beschäftigten und einem Drittel Anteil an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts (1963) ist die Landwirtschaft der wichtigste Wirtschaftsbereich. Die Ausfuhren Costa Ricas bestehen zu etwa 90 %, je nach Ausfall der Ernten, aus agrarischen Erzeugnissen, hauptsächlich Kaffee (ca. 50 %) und Bananen (ca. 25 %), aber auch Kakao (ca. 5 %), Zucker und Fleisch. Durch starke Binnenkolonisation ist die land- und forstwirtschaftliche Nutzfläche bis 1963 auf 36 % des Staatsgebietes erweitert worden, wobei der Anteil des Acker- und Dauerkulturlandes etwa 14 % beträgt und der des Weidelandes ungefähr ebenso groß ist. Weite Gebiete könnten noch für eine land- oder forstwirtschaftliche Nutzung urbar gemacht werden. Etwa 90 % der Nutzfläche werden von Eigentümern bewirtschaftet, das Pachtland spielt im Gegensatz zu anderen zentralamerikanischen Ländern nur eine geringe Rolle.

In der Verteilung des Bodenbesitzes ist der hohe Anteil mittlerer und kleinerer Betriebe bemerkenswert. Rund ein Drittel der Einheiten entfielen 1963 auf die Größenklasse 0,7 bis 4,2 ha. Diese Betriebe, wie auch diejenigen mit 4,2 bis 10 ha Fläche (20 % der Betriebe), dienen überwiegend nur der Selbstversorgung. Der

Anbau umfaßt Grundnahrungsmittel (Mais, Bohnen, Hirse, Maniok, Gemüse und Bergreis); zusätzlich wird für den Verkauf auch Kaffee angepflanzt. In klimatisch begünstigten und fruchtbaren Gebieten, wie am Südhang der Vulkane, können zwei Ernten jährlich erzielt werden, in weniger bevorzugten Lagen muß jeweils bis zur Hälfte des Bodens als Brache ungenutzt bleiben.

Der Anteil von Großbetrieben mit mehr als 1 000 ha beträgt rund ein Viertel der landwirtschaftlichen Nutzfläche und ist also im Vergleich mit anderen lateinamerikanischen Ländern geringer. Die hauptsächlichsten Anbauprodukte sind Kaffee, Bananen, Reis und Zuckerrohr; daneben werden auch beträchtliche Mengen an Nahrungsmitteln erzeugt. Mehr als ein Drittel der Großbetriebe liegt in den Plantagenzonen des feuchtheißen Tieflandes, ein weiteres Drittel im trockenen Weidengebiet des Nordwestens.

Der intensivste Anbau mit fast ausschließlich marktorientierter Agrarwirtschaft erfolgt auf dem um 1 100 m hoch gelegenen zentralen Hochland. Um San José liegt eine Monokulturzone, aus der etwa die Hälfte des erzeugten Kaffees stammt; westwärts erstreckt sich ein Gebiet intensiven Mais-, Gemüse-, Zitrus- und Zuckerrohranbaus. Im Bananenanbau, der hauptsächlich an der pazifischen Küste bei Golfito, seit einiger Zeit auch wieder verstärkt an der karibischen Küste bei Puerto Limón erfolgt, nehmen amerikanische Pflanzungsgesellschaften (United Fruit Co. und Standard Fruit Co.) eine überragende Stellung ein. Hauptanbaugebiete des Kakaos befinden sich bei Puerto Limón und entlang der Bahnlinie nach San José im feuchten Tiefland der karibischen Abdachung. Für die Ausfuhr bedeutsam ist noch Manilahanf (Abaka) sowie zunehmend Baumwolle und Zucker. Große Zuckerrohrpflanzungen befinden sich im zentralen Hochland und im Tiefland des Nordens.

Viehhaltung ist allgemein verbreitet, besonders stark im trockenen Tiefland der Provinz Guanacaste. Auf Großgrundbesitz mit Natur- und Waldweideflächen bis über 10 000 ha wird ein großer Teil des gesamten Rinderbestandes gehalten. An den Vulkanhängen des zentralen Hochlandes ist eine intensive Milchwirtschaftszone entstanden, die den Bedarf der hauptstädtischen Bevölkerungsbildung deckt. Rindfleisch und Lebendvieh werden in wachsendem Umfang exportiert. Die staatliche Förderung der Viehwirtschaft erstreckt sich auf eine Verbesserung der Zuchtstassen und auf die Steigerung der Weideerträge durch Aussaat hochwertiger Futtergräser. Der Schweinebestand ist relativ gering, nur in einigen bäuerlichen Siedlungsgebieten der Randlandschaften, vor allem in den heißen Tiefländern, wirtschaftlich wichtig. Die Haltung von Ziegen und Schafen ist rückläufig. Für die Versorgung der Bevölkerung gewinnt die Geflügelzucht steigende Bedeutung.

Die Waldbestände sind durch Raubbau dezimiert worden. Gegenwärtig besteht knapp ein Fünftel der Gesamtfläche aus Wald- und Buschland, das infolge der klimatischen Verhältnisse eine Vielfalt von Baumarten aufweist, die nur selten zusammenhängende größere Bestände bilden. Tropische Laubwälder überwiegen (Eichen, Mahagoni, Ebenholz), in höheren Lagen kommen auch Nadelhölzer vor.

Große Waldgebiete befinden sich in privater Verfügung oder in Staatseigentum, das vielfach von landlosen Bauern in Besitz genommen und gerodet worden ist. Eine geregelte Forstwirtschaft ist noch kaum bekannt; Brandrodung, Raubwirtschaft durch selektiven Einschlag der Edelhölzer sowie großflächige Waldzerstörungen durch Köhlerei bestimmen das Bild. Bemühungen der Regierung um die Anlage von Waldschutzgebieten blieben bisher erfolglos, da die Bevölkerung den Wert derartiger Maßnahmen nicht erkannt hat. Der Inlandbedarf an Holz ist infolge der vorherrschenden Bauweise sehr groß; Nutzholzeinfuhren sind erforderlich, weil die geringe Verkehrserschließung der noch vorhandenen Waldgebiete die Eigenversorgung behindert.

Die Fischerei ist trotz fischreicher Küstengewässer noch unbedeutend; sie wird von wenigen Orten am Golf von Nicoya und um Puerto Limón betrieben. Die Fänge sind vor allem Seefische und Krabben. Kleine Konservenfabriken verarbeiten Thunfisch, besonders für die Ausfuhr. Der inländische Fischkonsum ist gering.

#### Produzierendes Gewerbe

Der Beitrag des verarbeitenden Gewerbes einschließlich der Bauindustrie und der Gewinnung von Steinen und Erden zum Bruttoinlandsprodukt betrug 1962 rund 18 %. Der Anteil der in diesem Wirtschaftsbereich tätigen Erwerbspersonen betrug 11,5 % gegenüber fast 50 % in der Land- und Forstwirtschaft. Seit dem Beginn der planmäßigen staatlichen Entwicklungspolitik, durch Erlass des Industrieförderungsgesetzes im Jahre 1949, sind eine Reihe von Betriebsneugründungen erfolgt.

In der Energieerzeugung nimmt Costa Rica eine führende Position in Zentralamerika ein. Der Ausbau, vornehmlich der Wasserkraftwerke folgt einem umfassenden Elektrifizierungsplan der staatlichen Elektrizitätsgesellschaft "Instituto Costarricense de Electricidad". Sie ist der Hauptstromerzeuger des Landes. Die größten Anlagen sind das Wasserkraftwerk Cachi am Rio Reventazón mit einer Kapazität von 69 000 kW sowie die Kraftwerke am Río Macho und am Río Grande de Parcoles ("La Garita"). Dem Verbundnetz sind auch die kleineren kommunalen und privaten Werke angeschlossen. In den äußeren Landesteilen erfolgt die Energieversorgung durch kleine Anlagen von nur lokaler Bedeutung, meist Dieselstationen. Da der Ausbau der Kapazitäten nach dem Energie-Entwicklungsplan 1963 bis 1975 auch künftig vorrangig die Versorgung des zentralen Hochlandes berücksichtigen soll, ist eine weitere Konzentration des verarbeitenden Gewerbes in diesem, bereits gut entwickelten Raum zu erwarten.

Ein eigenes, bisher ungenutztes Ölvorkommen, das in der Nähe der Grenze zu Panama entdeckt worden ist, soll das größte der zentralamerikanischen Länder sein. Weitere Vorkommen mineralischer Grundstoffe bilden die Bauxitlager im Valle del General (südlich von San José), deren Abbau gleichfalls noch nicht begonnen hat, sowie Kupfer-, Zink-, Blei-, Eisen- und Manganerze. Die Gold- und Silbergewinnung am Westrand des zentralen Hochlandes und im Osten der Provinz Guanacaste ist



seit einigen Jahren nahezu bedeutungslos. Die Meersalzgewinnung ist auf die Küste von Nicoya beschränkt. Auf der Halbinsel befinden sich auch eine Anzahl kleinerer Erzbergwerke.

Die gewerbliche Produktion basiert auf der Verarbeitung landwirtschaftlicher Rohstoffe. Sie hat in dem dichtbesiedelten Bezirk San José ihren Hauptstandort. Die durchschnittliche Betriebsgröße liegt bei fünf Beschäftigten. Es überwiegen handwerkliche und kleingewerbliche Familienbetriebe; von rund 5 800 Betrieben beschäftigen nur 42 mehr als 70 Personen. Etwa 70 % des Produktionswertes der verarbeitenden Industrie werden von der Nahrungs- und Genußmittelerzeugung hervorgebracht, in der Kaffeeaufbereitungsbetriebe eine hervorragende Rolle spielen. Gut entwickelt ist die Zucker-, Getränke- und Mühlenindustrie. Die Erzeugung einfacher Gebrauchsgüter wie Textilien, Schuhe und Möbel ist erweitert worden, kann aber noch nicht in allen Bereichen den heimischen Bedarf decken. Eine Reihe von Branchen gewinnen aufgrund von ausländischen Industrieerfindungen größere Bedeutung; so die Montage von Kraftfahrzeugen und Elektrogeräten und die Herstellung von Chemierzeugnissen (Düngemittel, Pharmazeutika), Zement, Metallwaren und Maschinen. Vor kurzem hat in Puerto Limón die erste Erdölraffinerie den Betrieb aufgenommen; sie verarbeitet importiertes Rohöl.

Die Bauwirtschaft hat sich seit Gründung des staatlichen Instituts für Siedlungs- und Bauwesen im Jahre 1954 stark entwickelt. Rund 85 % der Häuser sind bisher aus Holz und 5 % aus Lehmziegeln gebaut. Über ein Drittel des Wohnungsbestandes befindet sich in baufälligem Zustand. Zur Behebung des durch die hohe Zuwachsrate der Bevölkerung bedingten Wohnungsdefizits, das durch den wachsenden Anteil an baufälligen Wohnungen noch vergrößert wird, sind staatliche Wohnungsbauprogramme angelaufen. Die Siedlungsprogramme umfassen insbesondere den großstädtischen Ballungsraum von San José. Ebenfalls gefördert wird der Ausbau der noch unzureichenden Kanalisation und Wasserversorgung. Während 1963 etwa 96 % der städtischen und 41 % der ländlichen Bevölkerung mit Trinkwasser versorgt werden konnten, waren erst 13 % der Häuser an die Kanalisation angeschlossen.

#### Außenhandel

Das Erhebungsgebiet für die Außenhandelsstatistik umfaßt das Staatsgebiet. Die Ergebnisse beziehen sich auf den Spezialhandel. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware dar (Einfuhr: cif, Ausfuhr: fob): Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Ursprungsland, in der Ausfuhr auf das Land der letzten Bestimmung.

#### Verkehr

Der Güter- und Personenverkehr stützt sich im wesentlichen auf die transisthmische Eisenbahnverbindung, auf die transkontinentale Fernstraße (Carretera Interamericana) und auf den Luftverkehr. Ein ausreichend dichtes Verkehrsnetz gibt es bisher nur im zentralen

Hochland, während die übrigen Landesteile noch wenig erschlossen sind und teilweise nur mit dem Flugzeug schnell erreicht werden können.

Der Schienenverkehr wird im wesentlichen von zwei Gesellschaften, der staatlichen "Ferrocarril Eléctrico al Pacífico" und der englischen "Ferrocarril del Norte" betrieben. Das Streckennetz für den öffentlichen Verkehr umfaßt neben mehreren Stichbahnen zwei wichtige Hauptstrecken: San José - Puntarenas an der pazifischen Küste und San José - Puerto Limón (Karibische See). Daneben bestehen Eisenbahnen der ausländischen Bananengesellschaften, deren Streckenlänge etwa 700 km beträgt.

Wichtigste Straßenverbindung ist die das ganze Land durchquerende Interamerikanische Straße, die von der Grenze Nicaraguas über San José zur Grenze von Panama führt. Außer im zentralen Hochland, wo es ein ausreichend dichtes Netz von Allwetterstraßen gibt, fehlen Erschließungsstraßen und außerhalb der Trockenzeit benutzbare Fahrstraßen zu den wenig besiedelten Randgebieten des Landes. Ein Soforthilfeprogramm sah von 1963 bis 1965 den Bau von 550 km Straßen vor (darunter 320 km auf der Halbinsel Nicoya und im nördlichen Tiefland); es wurde jedoch nur z. T. verwirklicht.

Die Binnenschifffahrt hat als Verkehrsträger bisher wenig Bedeutung. Schiffbar sind einige Flußläufe im schwachbesiedelten nördlichen Tiefland. Der Schwerpunkt der Küstenschifffahrt, die größtenteils mit kleinen, veralteten Motorbooten betrieben wird, liegt an der pazifischen Küste, vor allem zwischen dem Hafen Puntarenas und den Küstenorten auf der Halbinsel Nicoya. Da vielfach Molen fehlen, müssen Passagiere, Waren und Vieh noch mit Booten zu den vor der Küste ankern den Motorschiffen übergesetzt werden.

Wichtigste Seehäfen des Landes sind Puerto Limón am Karibischen Meer und Puntarenas am Stillen Ozean. Beide sind durch Eisenbahnen mit dem zentralen Hochland verbunden und verfügen über Freihäfen. Die Pazifikhäfen Quepos und Golfito dienen hauptsächlich der Bananenverschiffung. Der Seeverkehr wird fast ausschließlich durch ausländische Reedereien abgewickelt. Seitdem 1958 die Möglichkeit der Registrierung fremder Schiffe gesetzlich abgeschafft wurde, ist die Zahl der unter der Flagge Costa Ricas fahrenden Seeschiffe schnell zurückgegangen.

Der Luftverkehr tritt teilweise an die Stelle der unzulänglichen Straßen- und Schienenverbindungen. Die 1945 gegründete nationale Fluggesellschaft (Líneas Aéreas Costarricenses/LACSA) unterhält Liniendienste nach Nordamerika, Mexiko, El Salvador, Panama und Westindien. Im Inlandsverkehr fliegt die LACSA ungefähr 20 Orte mit zweimotorigen Maschinen an. Daneben gibt es 17 kleine private Fluggesellschaften, die mit ihren meist einmotorigen Maschinen zahlreiche Orte im Landesinnern bedienen. Im internationalen Verkehr wird der Zentralflughafen ("El Coco", zwischen San José und Alajuela) von fünf ausländischen Gesellschaften angefliegen.

Das Nachrichtenwesen ist gut ausgebaut; neben zahlreichen Telegrafestationen verfügt das Land über ein umfangreiches Fernsprechnetz, das 1963 verstaatlicht und seitdem erheblich erweitert und modernisiert worden ist. Die staatliche Gesellschaft "Instituto Costarricense de Electricidad" soll alle Einrichtungen des Nachrichtenverkehrs übernehmen. Zur Zeit bestehen daneben aber auch noch private Telegrafendienste und Rundfunksender. Rundfunksendungen werden auf Mittel- und Kurzwelle von 38 kommerziellen Stationen ausgestrahlt, die sich durch Werbesendungen finanzieren. Vier weitere Stationen senden kulturelle und religiöse Programme. Fernsehsendungen gibt es seit Mai 1960. Gegenwärtig sind vier gewerbliche Sendestationen in Betrieb.

#### Fremdenverkehr

Der Ausländerbesuch zeigt seit Anfang der sechziger Jahre, vor allem nach Fertigstellung der "Carretera Interamericana", eine steigende Entwicklung. Aufgrund der landschaftlichen Vielfalt wird Costa Rica oft als die "Schweiz Mittelamerikas" bezeichnet. Zu den besonderen Sehenswürdigkeiten zählen die historischen Bauwerke aus der spanischen Zeit sowie die Vulkane Irazú und Poas. Auslandswerbung für den Fremdenverkehr und Planungen für die Verbesserung der "touristischen Infrastruktur" betreibt das staatliche "Instituto Costarricense de Turismo". Mit einem Kostenaufwand von 6 Mill. US-\$ sollen in den nächsten Jahren weitere Hotels an der pazifischen Küste und in den Gebirgen entstehen.

#### Geld und Kredit

Die Zentralbank (Banco Central de Costa Rica) wurde 1936 gegründet. Seit der Nationalisierung des Bankensystems im Jahre 1948 ist sie die bedeutendste Bank und hat neben den Zentralbankfunktionen auch die Devisenbewirtschaftung übernommen. Der größte Teil des Kreditgeschäftes der Handelsbanken entfällt auf kurz- und mittelfristige Darlehen. Das vor mehr als zehn Jahren aufgebaute ländliche Kreditwesen versorgt die unter starkem Kapitalmangel leidenden Klein- und Mittelbetriebe.

Die Währung ist konvertibel, jedoch bestehen multiple Wechselkurse. Neben dem offiziellen Kurs (6,62/6,65 ¢ für 1 US-\$), der für Deviseneingänge gilt, die der Ablicferungspflicht unterliegen und bei der Einfuhr nur für ausgewählte Waren angewendet wird, gibt es seit Januar 1967 einen Freimarktkurs (7,32/7,35 ¢ für 1 US-\$), bei bestimmten Dienstleistungen und nicht-kommerziellen Transaktionen. Daneben besteht ein Devisen-Parallelmarkt. Im Sommer 1968 hat die Regierung einen Plan der Zentralbank gebilligt, durch den bei weiterer Verbesserung der Devisenlage die unterschiedlichen Wechselkurse auf den jetzigen offiziellen Stand vereinheitlicht werden sollen. Devisenzuteilungen für Waren, die zum Vorzugskurs bezahlt werden dürfen, erfolgen mit unterschiedlichen Verzögerungen.

Der Beitritt Costa Ricas zu der im Gemeinsamen Zentralamerikanischen Markt geschaffenen Ausgleichskasse (Cámara de Compensación Centroamericana), deren Zahlungsmittel der zentralamerikanische Peso (1 za. Peso = 1 US-\$) ist, erfolgte im Jahre 1963. Angestrebt wird neben einer Ausweitung des Warenaustausches zwischen den Mitgliedsländern auch die Stabilisierung der Wechselkurse und eine Vereinheitlichung der Finanz- und Kreditgesetzgebung.

#### Öffentliche Finanzen

Der Staatshaushalt umfaßt das ordentliche Budget, dessen Einnahme ungefähr zur Hälfte aus Einfuhrzöllen bestehen, und das Investitions- oder Entwicklungsbudget. Das Haushaltsgebaren war in den vergangenen Jahren durch die Übernahme einer wachsenden Aufgabenlast gekennzeichnet; dies hinderte zunehmend den Budgetausgleich und führte zu einer wachsenden Verschuldung. Für die Deckung der laufenden Ausgaben sind sowohl der heimische Kapitalmarkt als auch Auslandskredite herangezogen worden.

Die ordentlichen Einnahmen hängen von den Exporterlösen (besonders für Kaffee und Bananen) ab und weisen deshalb z. T. starke Schwankungen auf. Hinzu kommen durch unzureichende Erfassung bedingte Ausfälle; nach einer 1962 durchgeführten Abgabenreform konnte das Steueraufkommen aus Einkommen, Grundbesitz- und Erbschaftsteuern von 20 % auf 26 % gesteigert werden. Von einer verbesserten Steuererfassung und von Steuererhöhungen wird ein weiterer Einnahmezuwachs erwartet.

Von der im Haushaltsjahr 1968 eingeführten Verkaufsteuer und der Mineralölsteuer auf im Lande erzeugte Mineralöle werden Aufkommen in Höhe von 80 bzw. 52 Mill. ¢ erwartet. Darüber hinaus haben die Mitgliedsländer des Gemeinsamen Zentralamerikanischen Marktes am 1. Juni 1968 Maßnahmen vereinbart, Zahlungsbilanz- und Etatschwierigkeiten zu begegnen. Vorgesehen sind neben wesentlichen Zollerhöhungen auf Importe aus Drittländern die Erhebung von Verbrauchsteuern, die zwischen 10 % und 20 % des Warenwertes betragen sollen.

Der Haushaltsvoranschlag für das Rechnungsjahr 1969 ist auf 720 Mill. ¢ festgelegt worden, wobei 624,5 Mill. ¢ für den ordentlichen und 95,5 Mill. ¢ für den außerordentlichen Haushalt bestimmt sind.

Die Einnahmen aus Steuern und Zöllen (auf rd. 78 % der Gesamteinnahmen veranschlagt) setzen sich aus Einfuhrzöllen (138 Mill. ¢), Einkommen- (117,6), Verkauf- (87,0), Benzin- (43,7) und Alkoholsteuern (36,0) zusammen. Von den Aufwendungen sind diejenigen für Bildung und Erziehung mit 28 % der Gesamtausgaben die höchsten. Die für die Schuldentilgung bereitgestellten Mittel betragen 10,4 %; bis Ende 1967 hatte sich die öffentliche Verschuldung auf 1 236 Mill. ¢ erhöht, wovon mehr als ein Viertel auf Auslandskredite entfielen.

## Preise und Löhne

Die Preissituation ist seit Jahren durch anhaltende Stabilität gekennzeichnet. Geringe Schwankungen ergaben sich für Groß- und Einzelhandelspreise aus der Ein- und Ausfuhrabhängigkeit des Landes. Erheblichen Einfluß auf das Preisniveau haben zeitweilig die Witterungsbedingungen, die Mißernten hervorrufen oder zu Agrarüberschüssen führen können. So mußten in den letzten Jahren wachsende Mengen von Grundnahrungsmitteln eingeführt werden, während 1968 infolge guter Ernteergebnisse für Mais, Hirse und Reis z. T. bedeutende Preisrückgänge zu verzeichnen waren.

Der im Vergleich zu den übrigen mittelamerikanischen Ländern geringe Anstieg der Lebenshaltungskosten könnte durch stärkere inflationäre Tendenzen infolge der staatlichen Maßnahmen zur Erhöhung der Haushaltseinnahmen abgelöst werden. Durch Gesetz vom 31. März 1967 wurde eine Konsumsteuer für eine Reihe im Lande hergestellter Waren eingeführt, die nach einer Mitte 1968 verfügten Erhöhung der Steuer- und der Zollsätze für Importwaren zum Teil erhebliche Belastungen (10 bis

20 %) vorsieht.

Die Lohnentwicklung zeigte während der letzten Jahre im Gegensatz zur Preissituation einen ständigen Anstieg. Dabei sind die gezahlten Löhne und Gehälter nach Wirtschaftszweigen, Betriebsgrößenklassen und Berufungen sowie auch regional sehr unterschiedlich. Am höchsten liegen die Einkommen in der städtischen Agglomeration von San José und in anderen Städten des Valle Central wie Alajuela, Cartago und Heredia. Hier befinden sich nicht nur die größten Kaffeepflanzungen, sondern auch die bedeutendsten Betriebe des expandierenden verarbeitenden Gewerbes. Im industriellen Sektor waren im Jahre 1968 Lohnerhöhungen um etwa 11 % zu verzeichnen.

Das Geldeinkommen der Bevölkerung in den wirtschaftlich noch unerschlossenen Randgebieten ist dagegen aufgrund der hier vorherrschenden Subsistenzwirtschaft noch niedrig, auch wenn man die saisonale Beschäftigung auf Plantagenwirtschaften oder in anderen Bereichen (Wanderarbeiter) berücksichtigt.

**Klimadaten**  
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Siquirres	Limón	San José	San Isidro del General	Golfito
10°N 83°W	10°N 83°W	10°N 84°W	9°N 84°W	9°N 83°W	
100 m	3 m	1 172 m	703 m	15 m	

Lufttemperatur °C, Monatsmittel

Januar	23,4	24,4 <sup>XII</sup>	19,0	22,4 <sup>XI-I</sup>	27,2 <sup>X</sup>
Juli	25,8 <sup>IX</sup>	26,8 <sup>V-VI</sup>	21,4	24,0 <sup>IV</sup>	28,9 <sup>III+IV</sup>
Jahr	24,7	25,8	20,4	23,0	28,0

Lufttemperatur °C, mittlere tägliche Maxima

Januar	29,4 <sup>I+II</sup>	27,5 <sup>XII</sup>	23,9	29,9 <sup>III</sup>	34,5 <sup>II</sup>
Juli	31,9 <sup>IX</sup>	30,9 <sup>VI</sup>	26,7 <sup>V</sup>	27,2 <sup>VII+X</sup>	32,6 <sup>VIII</sup>
Jahr	30,4	29,3	25,6	28,1	33,4

Niederschlag in mm/Anzahl der Tage mit Niederschlag (≥ 1 mm)

Januar	482/24 <sup>XII</sup>	574/20 <sup>XII</sup>	5/2 <sup>II</sup>	15/3 <sup>II</sup>	131/6 <sup>II</sup>
Juli	165/19 <sup>III</sup>	150/10 <sup>IX</sup>	284/23 <sup>VI</sup>	585/28 <sup>X</sup>	713/26 <sup>X</sup>
Jahr	3 567/256	3 525/199	1 946/174	2 944/205	4 612/219

→ Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1950 <sup>1)</sup>	1960	1963 <sup>2)</sup>	1966	1967
<b>Gebiet und Bevölkerung</b>						
Gesamtfläche	qkm			50 900		
Gesamtbevölkerung	JM 1 000	801	1 254	1 336	1 541	1 594 <sup>a)</sup>
Bevölkerungsdichte	JM Einwohner je qkm	16	25	27	30	31
Jährliche Bevölkerungsunahme	JM %	3,6	4,5	3,6	3,4	3,4

Hauptstadt	Fläche qkm	Bevölkerung			Einw. je qkm	
		JE 1960	1963 <sup>2)</sup>	JE 1966		
		1 000				
<b>Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Provinzen</b>						
San José	San José	5 200	411	488	564	108
Alajuela	Alajuela	9 500	223	241	283	30
Cartago	Cartago	2 600	149	155	182	70
Heredia	Heredia	2 900	74	85	98	34
Guanacaste	Liberia	10 400	140	143	172	17
Puntarenas	Puntarenas	11 000	141	157	190	17
Limón	Limón	9 300	61	68	79	8,5

Einheit	1950	1960	1965	1966	1967
<b>Geborene</b> auf 1 000 der Bev.	45,9	48,4	39,0	38,1	39,2
<b>Gestorbene</b> auf 1 000 der Bev.	12,2	8,6	7,8	7,4	6,9
<b>Gestorbene im 1. Lebensjahr</b> auf 1 000 Lebendgeborene	91,3	70,8	75,1	69,9	.

1) Volkszählungsergebnis vom 22. Mai. - 2) Volkszählungsergebnis vom 1. April.

a) Gesamtbevölkerung am 31. 1. 1968: 1 623 000.

Gegenstand der Nachweisung	1950 <sup>1)</sup>		JM 1960		1963 <sup>2)</sup>	
	insgesamt		männlich		insgesamt	
	1 000				%	
Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)						1 000
unter 15	343	540	274	637	47,7	323
unter 5	133	242	123	249	18,6	126
5 - 15	211	298	151	388	29,0	196
15 - 65	434	593	294	655	49,0	325
15 - 20	84	111	56	130	9,7	64
20 - 25	77	96	48	103	7,7	51
25 - 35	107	158	76	162	12,1	80
35 - 45	83	105	52	121	9,1	60
45 - 55	52	77	38	87	6,5	44
55 - 65	31	46	23	52	3,9	26
65 und älter	24	32	16	44	3,3	22

Einheit	1950 <sup>1)</sup>	1960	1963 <sup>2)</sup>	1964	1965	
Bevölkerung nach Stadt und Land						
in Städten	1 000	268	461	.	.	
%		33,5	34,5	.	.	
in Landgemeinden	1 000	533	876	.	.	
%		66,5	65,5	.	.	
Bevölkerung in ausgewählten Städten		1957	1960	1963 <sup>2)</sup>	1964	1966
San José, Hauptstadt	1 000	102	112	103	176	192
Stadtgebiet	1 000	218	250	327	339	.
Städtische Agglomeration	1 000	17	19	24	25	27
Alajuela	1 000	16	18	18	19	20
Cartago	1 000	16	18	20	20	22
Heredia	1 000	5	7	6	7	8
Liberia	1 000	17	19	20	20	23
Puntarenas	1 000	15	16	20	20	22
Limón	1 000					
Bevölkerung nach Rassegruppen 5) und Provinzen		1950 <sup>1)</sup>				
		Weißer und Mestizen	Neger <sup>3)</sup>	Indianer	Sonstige <sup>4)</sup>	
San José	% der Bevölkerung	99,7	0,3	0,0	0,0	
Alajuela	% der Bevölkerung	99,9	0,0	0,1	0,0	
Cartago	% der Bevölkerung	99,4	0,1	0,4	0,1	
Heredia	% der Bevölkerung	99,9	0,1	0,0	0,0	
Guanacaste	% der Bevölkerung	99,8	0,0	0,0	0,2	
Puntarenas	% der Bevölkerung	98,2	0,5	1,0	0,3	
Limón	% der Bevölkerung	62,7	33,2	3,1	1,0	
Costa Rica	% der Bevölkerung	97,7	1,9	0,3	0,1	

1) Volkszählungsergebnis vom 22. Mai. - 2) Volkszählungsergebnis vom 1. April. - 3) 90 % der schwarzen Bevölkerung des Landes leben in der Provinz Limón; die Ansiedlung von Negern und Mulatten im zentralen Hochland und in den neuen Plantagengebieten der pazifischen Küstenregion war bis 1948 gesetzlich untersagt. - 4) Fast nur Asiaten. - 5) Bei der Volkszählung 1963 ist die Zugehörigkeit der Bevölkerung zu den Rassegruppen nicht mehr festgestellt worden.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957	1960	1963	1964	1967
<b>Gesundheitswesen</b>						
Krankenanstalten	Anzahl	43	42 <sup>a)</sup>	44	47	..
Betten in Krankenanstalten	Anzahl	5 276	5 746 <sup>a)</sup>	5 784	6 031	.
Ärzte	Anzahl	379	458	634	705 <sup>b)</sup>	1 270
Einwohner je Arzt	Anzahl	2 782	2 786	2 232	2 078	1 255 <sup>c)</sup>
Zahnärzte	Anzahl	113	132	205	.	125 <sup>c)</sup>
Einwohner je Zahnarzt	Anzahl	9 332	9 667	6 902	31 <sup>b)</sup>	54 <sup>d)</sup>
Apotheker	Anzahl	.	400	389 <sup>f)</sup>	275 <sup>b)</sup>	.
Krankenschwestern	Anzahl	.	700 <sup>e)</sup>	116	.	.
Krankenschwestern mit Hebammenausbildung	Anzahl	618	.	345 <sup>f)</sup>	92 <sup>b)</sup>	.
		1958	1960	1964	1965	1966
<b>Ausgewählte Krankheiten und Sterbefälle</b>						
<b>Meldepflichtige Neuerkrankungen</b>						
Typhus abdominalis	Anzahl	220	128	77	52	..
Diphtherie	Anzahl	152	136	95	41	.
Keuchhusten	Anzahl	1 540	1 735	1 529	1 925	.
Meningokokken-Infektion	Anzahl	32	57	28	38	.
Kinderlähmung	Anzahl	63	66	10	15	.
Tuberkulose	Anzahl	560	624	501	570	.
Syphilis	Anzahl	326	475	1 170	639	.
Lepra	Anzahl	34	57	28	38	.
Malaria	Anzahl	2 544	1 995	1 210	2 563	.
<b>Sterbefälle nach Todesursachen</b>						
Tuberkulose	Anzahl	158	141	169	144	140
Tetanus	Anzahl	221	255	205	239	..
Bösartige Neubildungen 1)	Anzahl	872	863	1 072	1 130	1 141
Gehirnblutung und sonstige Gefäßstörungen des Zentralnervensystems	Anzahl	279	336	381	418	469
Arteriosklerotische und degenerative Herzkrankungen	Anzahl	395	438	588	589	680
Lungenentzündung <sup>2)</sup>	Anzahl	485	636	843	725	664
Bronchitis	Anzahl	281	279	316	363	339
Schleimhautentzündung des Magens und Zwölffingerdarms sowie entzündliche Darmkrankheiten 2)	Anzahl	1 409	1 406	1 897	1 532	1 528
Geburtsverletzungen und Asphyxie der Neugeborenen	Anzahl	132	169	222	193	.
Infektionen der Neugeborenen	Anzahl	190	244	351	305	.
		1957	1960	1964	1965	1966
<b>Bildungswesen</b>						
<b>Schulen und andere Lehranstalten</b>						
Volksschulen <sup>3)</sup>	Anzahl	1 461	1 634	1 951	2 080	2 232
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	47	63	79	85	99
Berufsbildende Schulen	Anzahl	31	23	46	37	11
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	1	1	1	1	.
Hochschulen	Anzahl	4	5	1 <sup>g)</sup>	5	.

1) Einschl. Neubildungen der lymphatischen und blutbildenden Organe. 2) Nur Personen im Alter von vier Wochen und darüber. - 3) Einschl. Abendschulen.

a) 1959. - b) Planstellen in Einrichtungen des staatlichen Gesundheitsdienstes. - c) Registrierte Zahnärzte; danach kommen 12 752 Einwohner auf einen registrierten Zahnarzt. - d) Registrierte Apotheker. - e) Einschl. Hebammen. - f) Nur im Staatsdienst. - g) Nur Staatsuniversität in San José.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957	1960	1964	1965	1966
<b>Lehrkräfte</b>						
Volksschulen	Anzahl	6 432	7 361	9 028	11 179	.
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	1 079	1 229	1 297 <sup>a)</sup>	2 301	.
Berufsbildende Schulen	Anzahl	256	230	224 <sup>a)</sup>	359	.
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	73	24	26 <sup>b)</sup>	22	.
Hochschulen	Anzahl	359	435	501 <sup>b)</sup>	651	.
<b>Schüler bzw. Studierende</b>						
Volksschulen <sup>1)</sup>	1 000	168,1	202,8	263,7	283,2	305,2
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	19 434	27 491	36 530 <sup>a)</sup>	41 118	57 350
Berufsbildende Schulen	Anzahl	7 031	5 197	3 077 <sup>a)</sup>	8 972	.
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	1 333	2 126	2 332 <sup>b)</sup>	2 108	.
Hochschulen <sup>2)</sup>	Anzahl	3 142	4 703	5 133 <sup>b)</sup>	7 229	.
<b>Schüler nach Altersgruppen</b>						
7 bis 13 Jahre <sup>3)</sup>	% der Altersgruppe	64 <sup>c)</sup>	66	75 <sup>d)</sup>	.	.
13 bis 18 Jahre	% der Altersgruppe	20 <sup>c)</sup>	29	32 <sup>d)</sup>	.	.
<b>Analphabeten</b>						
nach Geschlecht, Wohnort und Altersgruppen						
15 Jahre und älter	% der Altersgruppe	20,6	19,9	21,4	15,6	15,3
in Städten	% der Altersgruppe	8,1	6,1	9,7	5,6	4,1
in Landgemeinden	% der Altersgruppe	27,9	26,7	29,3	21,8	21,1
im Alter von ... bis unter ... Jahren						
10 - 15	% der Altersgruppe	24,0	25,6	22,4	8,8	9,4
15 - 20	% der Altersgruppe	18,4	19,8	17,1	8,6	9,1
20 - 25	% der Altersgruppe	16,3	16,5	16,1	12,0	12,3
25 - 35	% der Altersgruppe	17,8	17,4	18,2	15,0	14,8
35 - 45	% der Altersgruppe	22,0	20,6	23,3	16,4	15,6
45 - 55	% der Altersgruppe	23,0	20,7	25,4	20,3	19,3
55 - 65	% der Altersgruppe	28,4	24,8	32,0	22,0	20,9
65 und älter	% der Altersgruppe	35,7	30,8	40,6	29,2	26,4
<b>Erwachsenenbildung</b>						
Lehranstalten	Anzahl	60	38	.	.	.
Lehrkräfte	Anzahl	79	404	.	.	.
Teilnehmer	Anzahl	828	785	.	.	.
<b>Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen</b>						
Gesamtausgaben	1 000 ₡	.	94 200	116 308	128 977	143 086
Laufende Ausgaben	1 000 ₡	40 437 <sup>e)</sup>	89 000	104 530	.	.
Investitionen	1 000 ₡	.	5 200	11 778	.	.
Anteil am Brutto-Inlandsprodukt	%	.	4,0	4,8	4,4	4,6
<b>Verteilung der laufenden Ausgaben nach Bildungseinrichtungen</b>						
Vor- und Grundschulen	%	84,1	.	63,1 <sup>f)</sup>	.	.
Mittel- und höhere Schulen	%	8,4	.	11,4	.	.

1) Einschl. Abendschulen. - 2) Studierende nach Hauptfächern (in Klammern Studentinnen) an der Universität von Costa Rica, 1965 insgesamt: 5 724 (1 877), Geisteswissenschaften 4 009 (1 607), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften 1 055 (201), Naturwissenschaften 48 (12), Ingenieurwissenschaften 232 (2), Medizin 243 (51), Landwirtschaft 137 (4). - 3) 1964: einschl. Abendschulen

a) Nur öffentliche Schulen. - b) Nur Staatsuniversität in San José. - c) 1956. - d) 1963. - 1964 ohne private berufsbildende Schulen = 30 %. - e) 1954. - f) Einschl. Ausgaben für die Erwachsenenbildung.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1951	1960	1961	1963	1964	
Berufsbildende Schulen	%	.	.	0,9	.	.	
Lehrerbildende Anstalten	%	0,9	.	0,5 <sup>a)</sup>	.	.	
Hochschulen	%	1,4	.	1,4 <sup>a)</sup>	.	.	
Andere Bildungseinrichtungen	%	.	.	0,4	.	.	
Verwaltungsausgaben	%	5,2	.	2,0	.	.	
Sonstige laufende Ausgaben	%	-	.	20,3	.	.	
		1950			1963		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
<b>Erwerbstätigkeit</b>							
Erwerbspersonen	1 000	272,0	230,1	41,8	395,3	330,9	64,4
nach der Stellung im Beruf							
Selbständige	1 000	57,2	52,8	4,3	82,1	76,4	5,7
Mithelfende Familienangehörige	1 000	25,8	24,6	1,3	41,1	39,3	1,8
Lohn- und Gehaltsempfänger	1 000	180,7	144,7	36,0	261,2	204,9	56,2
Unbestimmt	1 000	8,2	8,0	0,2	10,9	10,3	0,6
nach Wirtschaftsbereichen							
Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	1 000	148,8	144,1	4,7	194,3	190,8	3,5
Produzierendes Gewerbe	1 000	43,9	37,2	6,6	73,9	62,7	11,2
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	1,6	1,6	0	4,2	4,0	0,2
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	1 000	0,8	0,7	0	1,1	1,1	0
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	29,9	23,3	6,5	45,3	34,6	10,7
Baugewerbe	1 000	11,6	11,6	0,1	23,3	23,0	0,3
Handel, Banken und Versicherungen	1 000	21,4	17,3	4,1	38,7	31,8	6,9
Transport, Lagerung und Verkehr	1 000	9,5	9,0	0,5	14,7	14,1	0,6
Dienstleistungen	1 000	40,2	14,5	25,7	68,1	26,7	41,4
Nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten	1 000	8,2	8,0	0,2	5,5	4,9	0,7
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	%	34,0	57,6	10,4	29,6	49,5	9,6
Erwerbstätige nach Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahren)							
unter 15	% der Altersgruppe	.	6,6	3,9	3,0	5,1	0,8
15 - 20	% der Altersgruppe	.	16,0	23,6	48,2	77,8	19,7
20 - 25	% der Altersgruppe	.	.	.	58,4	94,1	24,4
25 - 30	% der Altersgruppe	.	.	.	58,0	97,8	20,3
30 - 50	% der Altersgruppe	.	.	.	57,7	98,2	17,3
50 - 55	% der Altersgruppe	.	73,5	70,9	55,2	96,8	12,7
55 - 60	% der Altersgruppe	.	.	.	53,1	95,4	10,5
60 - 65	% der Altersgruppe	.	.	.	49,9	90,4	8,6
65 und älter	% der Altersgruppe	.	3,9	1,6	30,4	57,5	4,1
Alter unbekannt	% der Altersgruppe	.	.	.	52,8	87,7	21,9
Arbeitslose	Anzahl	.	.	.	28 400	25 700	2 700
		1960	1964	1965	1966	1967	
Gewerkschaften							
Mitglieder	1 000	23,0	14,5	.	.	.	

a) Ohne Ausgaben für die Staatsuniversität.



Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955		1963		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei						
Flächennutzung						
Landwirtschaftliche Nutzfläche	1 000 ha	1 003 <sup>a)</sup>		1 545		
Ackerland	1 000 ha	281 <sup>a)</sup>		622		
Bewässerte Fläche	1 000 ha			26 <sup>b)</sup>		
Wiesen und Weiden	1 000 ha	722 <sup>a)</sup>		923		
Waldfläche	1 000 ha	676 <sup>a)</sup>		2 981		
Sonstige Fläche	1 000 ha	3 411				
Landwirtschaft						
Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen (von ... bis unter ... ha)	Anzahl/1 000 ha	47 286	1 850,9	64 621		2 666,6
0,7 - 3,5	Anzahl/1 000 ha	13 633	23,3	21 089 <sup>c)</sup>		42,1 <sup>c)</sup>
3,5 - 10	Anzahl/1 000 ha	11 942	73,0	12 949 <sup>d)</sup>		86,0 <sup>d)</sup>
10 - 20	Anzahl/1 000 ha	6 699	98,9	9 161		135,0
20 - 100	Anzahl/1 000 ha	12 400	523,0	17 197		740,6
100 - 200	Anzahl/1 000 ha	1 367	186,4	2 237		308,0
200 - 1 000	Anzahl/1 000 ha	1 085	398,1	1 746		666,0
1 000 - 2 500	Anzahl/1 000 ha	110	160,4	183		258,3
2 500 und mehr	Anzahl/1 000 ha	50	387,8	59		430,6
		1955	1960	1965	1966	1967
Düngemittelverbrauch <sup>1)</sup>						
Stickstoffhaltige, berechnet auf N	1 000 t	7,4	6,2 <sup>e)</sup>	24,0	10,0	11,0
Phosphathaltige, berechnet auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	1 000 t	7,2	8,3 <sup>e)</sup>	12,0	12,0	12,0
Kalihaltige, berechnet auf K <sub>2</sub> O	1 000 t	8,5	4,2 <sup>e)</sup>	4,5	10,0	10,0
Maschinenbestand						
Schlepper	Anzahl	548	..	4 454 <sup>f)</sup>	..	..
Mähdrescher	Anzahl	223	..	593 <sup>f)</sup>	..	..
Sämaschinen	Anzahl	112	..	629 <sup>f)</sup>	..	..
Zuckerrohrpressen	Anzahl	2 610	..	..	..	..
Getreideernte insgesamt <sup>2)</sup>						
Getreidemenge je Einwohner	kg	85	105	109	105	..
Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse						
Reis	1 000 t	34	56	85	82	..
	dz/ha	9,4	10,6	15,8	14,5	..
Mais	1 000 t	47	76	78	80	..
	dz/ha	9,4	..	10,0	10,0	..
Kartoffeln	1 000 t	9	10	17	17	..
Zuckerrohr	1 000 t	538	692	1 550	1 400	..
	dz/ha	245	..	388	368	..
Maniok	1 000 t	4	5 <sup>g)</sup>	6	6	..
Bohnen, trocken	1 000 t	11	14 <sup>g)</sup>	22	14	..
Orangen und Mandarinen	1 000 t	..	1 <sup>g)</sup>	1	1	..
Bananen	1 000 t	456	410 <sup>g)</sup>	567	523	548
	dz/ha	285	273 <sup>g)</sup>	270	249	..
Palmkerne	1 000 t	..	20 <sup>g)</sup>	20	20	..
Kaffee	1 000 t	24,1	54,2	61,5	72,9	76,8
Kakaobohnen	1 000 t	7	11	7	9	9
Tabak	1 000 t	1,1	0,8	1,1	1,4	..
	dz/ha	9,2	6,2	9,1	11,1	..

1) Berichtszeitraum: 1. Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des angegebenen Jahres. - 2) Reis und Mais.

a) Nur Betriebe ab 0,7 ha. - b) In landwirtschaftlichen Betrieben. - c) 0,7 bis unter 4,2 ha. - d) 4,2 bis unter 10 ha. - e) 1962. - f) 1963. - g) 1961.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1961	1963	1965	1966
<b>Viehbestand</b>						
Pferde	1 000	80	94	98	105	105
Maultiere	1 000	7	7	7	7	7
Rinder	1 000	705	1 097	1 122	1 106	1 108
Milchkühe 1)	1 000	316	375	384	387	388
Schweine	1 000	115	130	150	146	146
Hühner 2)	1 000	651	1 600	1 810	1 950	1 950

	1963					
	Obst-	Gemüse-	Rinder	Schweine	Pferde	Hühner
	bananen		Anzahl			
1 000 Pflanzen						
Anbau und Viehhaltung in Kleinbetrieben 3)	93	344	16 725	20 564	6 104	714 639
nach Provinzen						
San José	28	92	3 808	2 879	768	182 128
Alajuela	12	55	2 866	3 169	573	164 046
Cartago	25	39	2 815	1 468	550	63 888
Heredia	5	34	1 944	1 222	121	111 114
Guanacaste	11	54	3 236	7 779	2 557	91 304
Puntarenas	7	65	1 603	3 725	1 024	81 394
Limón	5	5	453	322	511	20 765

	Einheit	1955	1961	1963	1965	1966
<b>Ausgewählte tierische Erzeugnisse</b>						
<b>Schlachtungen</b>						
Rinder	1 000	92	134	144	148 <sup>a)</sup>	.
Schweine	1 000	61	84	78	79 <sup>a)</sup>	.
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	.	22	26	27	27
Hammel- und Lammfleisch	1 000 t	.	4	4	4	4
Kuhmilch	1 000 t	95	80	118	124	125
Hühnererler	Mill. St	.	75	85	91	91
<b>Forstwirtschaft</b>						
<b>Holzeinschlag</b>						
nach Holzarten	1 000 cbm	1 441	1 665 <sup>b)</sup>	1 998	2 133	2 223
Nadelholz	1 000 cbm	2	2 <sup>b)</sup>	2	2	2
Laubholz	1 000 cbm	1 439	1 663 <sup>b)</sup>	1 996	2 131	2 221
nach Nutzungsarten						
Werkholz	1 000 cbm	360	440 <sup>b)</sup>	471	502	535
Brennholz	1 000 cbm	1 081	1 225 <sup>b)</sup>	1 527	1 631	1 688
<b>Fischerei</b>						
Fangmengen	1 000 t	0,5	2,6 <sup>b)</sup>	1,8	2,9	2,6 <sup>c)</sup>
		1957	1963	1965	1966	1967
<b>Produzierendes Gewerbe</b>						
<b>Betriebe</b>						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	86	.	.	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	5 784	5 808	1 183 <sup>d)</sup>	.	.
<b>Beschäftigte</b>						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	0,4	.	.	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	31,4	33,0	28,0 <sup>d)</sup>	.	.
<b>Durchschnittlich Beschäftigte je Betrieb</b>						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	5	.	.	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	5	6	24 <sup>d)</sup>	.	.

1) Kühe und Färsen, zwei Jahre und älter. - 2) Nur Legehennen. - 3) Landwirtschaftliche Betriebe unter 0,7 ha. - Ergebnisse der Bodennutzungserhebung.

a) 1964. - b) 1960. - c) 1967: 3 000 t. - d) Nur Betriebe mit fünf und mehr Beschäftigten.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1964	1965	1966	
<b>Energiewirtschaft</b>							
Erzeugung von elektrischem Strom in Wasserkraftwerken	Mill. kWh	271	438	573	660	697	
	Mill. kWh	241	393	492	549	586	
in Werken für die öffentliche Versorgung in Wasserkraftwerken	Mill. kWh	260	412	553	618	651	
	Mill. kWh	.	380	475	531	569	
Kapazität der Kraftwerke	JE 1 000 kW	65	109	141	181	196	
	Wasserkraftwerke JE 1 000 kW	54	78	105	112	143	
Werke für die öffentliche Versorgung	JE 1 000 kW	.	97	132	164	179	
	Wasserkraftwerke JE 1 000 kW	.	72	98	104	135	
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>							
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000 t	5	13	20	2	2	
							Salz
Verarbeitende Industrie	Stickstoffhaltige Düngemittel 1)	1 000 t	-	-	18 <sup>b)</sup>	30	10 <sup>a)</sup>
	Schnittholz	1 000 cbm	207	255	290 <sup>b)</sup>	308	332
	Zucker	1 000 t	34	60	95	120	120
	Palmöl	1 000 t	1,8	3,6	8,2	8,2	8,2
	Spirituosen	1 000 hl	42,5	38,6	50,0	.	.
	Bau- und Wohnungswesen						
Bestand an Wohnungen <sup>2)</sup>	Anzahl	.	.	231 260 <sup>b)</sup>	.	.	
Baugenehmigungen für private Hochbauten	Anzahl	.	2 834	3 216	3 156	3 172 <sup>c)</sup>	
	1 000 qm Nutzfläche	255	356	394	431	428 <sup>c)</sup>	
Wohnbauten	1 000 qm Nutzfläche	169	233	252	296	289	
Nichtwohnbauten	1 000 qm Nutzfläche	86	123	142	135	139	
		1955	1964	1965	1966	1967	
<b>Außenhandel - Nationale Statistik</b>							
Einfuhr (cif)	Mill. US-\$	87,5	138,6	178,2	178,5	189,4	
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	80,9	113,9	111,8	135,5	143,3	
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr-überschuß (+)	Mill. US-\$	- 6,6	-24,7	-66,4	-43,0	-46,1	
<b>Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern</b>							
EWG	Mill. US-\$	14,4	24,8	35,0	30,6	26,6	
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	8,0	14,5	17,3	17,7	14,8	
Großbritannien und Nordirland	Mill. US-\$	5,9	7,1	8,3	8,5	12,4	
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	52,1	64,2	71,1	69,8	74,1	
El Salvador	Mill. US-\$	.	2,9	4,8	7,7	12,2	
Guatemala	Mill. US-\$	.	2,7	5,3	9,1	11,5	
Japan	Mill. US-\$	2,2	10,5	16,9	15,8	16,3	
<b>Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern</b>							
EWG	Mill. US-\$	26,7	30,3	25,4	31,2	22,6	
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	21,2	19,7	12,9	15,9	11,2	
Niederlande	Mill. US-\$	2,3	6,0	7,1	7,0	5,4	
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	44,3	60,5	56,4	60,4	68,2	
Nicaragua	Mill. US-\$	0,2	3,4	6,2	10,0	11,3	
El Salvador	Mill. US-\$	.	7,3	4,7	6,0	6,1	
Guatemala	Mill. US-\$	.	3,2	4,3	4,7	5,6	

1) Berichtszeitraum: 1. Juli des vorangegangenen bis 30. Juni des angegebenen Jahres. - 2) Berücksichtigt sind nur genutzte Einfamilienwohnungen. Vom Wohnungsbestand 1963 waren 84,6 % in Holzbauweise ausgeführt, 31,8 % ohne fließendes Wasser, 25,2 % ohne sanitäre Anlagen und 45,8 % ohne Stromversorgung.

a) 1967 = 7 000 t. - b) 1963. - c) 1967 = 457 000 qm Nutzfläche.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1964	1965	1966	1967
<b>Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen</b>						
Nahrungsmittel	Mill. US-\$	11,8	12,4	14,0	15,7	.
Erdöldestillations- erzeugnisse	Mill. US-\$	3,8	7,8	8,5	8,5	.
Chemische Erzeugnisse	Mill. US-\$	13,2	19,9	31,7	26,9	.
NE-Metalle	Mill. US-\$	5,1	7,3	11,8	10,4	.
Garne, Gewebe, Textil- waren usw.	Mill. US-\$	7,8	13,3	15,6	16,6	.
Maschinen und Fahrzeuge	Mill. US-\$	23,2	37,4	52,0	50,9	.
Kraftfahrzeuge und Teile	Mill. US-\$	6,1	9,3	12,8	12,9	.
<b>Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen</b>						
Nahrungsmittel	Mill. US-\$	79,0	97,0	91,5	106,5	.
Bananen	Mill. US-\$	33,2	28,3	28,5	29,6	.
Kaffee	Mill. US-\$	37,4	48,0	46,6	52,6	.
Rohstoffe	Mill. US-\$	1,1	1,6	2,3	3,6	.
Chemische Erzeugnisse	Mill. US-\$	.	8,2	5,8	6,3	.
<b>Außenhandel der Bundes- republik Deutschland (Deutsche Statistik)<sup>1)</sup></b>						
Einfuhr (Costa Rica als Herstellungsland)	1 000 US-\$	24 382	18 689	16 562	17 990	14 967
Ausfuhr (Costa Rica als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	8 281	11 452	13 582	13 267	11 829
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	1 000 US-\$	-16 101	- 7 237	- 2 980	- 4 723	- 3 138
<b>Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen</b>						
Bananen, frisch	1 000 US-\$	-	-	1 403	1 200	426
Kaffee	1 000 US-\$	24 176	18 381	14 822	16 289	14 072
Baumwolle	1 000 US-\$	30	66	171	255	348
<b>Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen</b>						
Organisch-chemische Erzeugnisse	1 000 US-\$	651	266	756	345	419
Medizinische und pharma- zeutische Erzeugnisse	1 000 US-\$	119	538	636	685	657
Garne, Gewebe, Textil- waren usw.	1 000 US-\$	187	407	483	546	563
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	605	1 143	1 099	999	1 255
Metallwaren	1 000 US-\$	771	951	1 077	784	875
Nichtelektrische Maschinen	1 000 US-\$	1 105	2 217	2 888	2 760	2 187
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	1 000 US-\$	626	893	1 051	935	1 045
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	441	1 623	2 006	2 123	1 241
Wasserfahrzeuge	1 000 US-\$	1 470	-	-	-	-
		1957	1960	1963	1965	1966
<b>Verkehr</b>						
<b>Eisenbahnverkehr<sup>2)</sup></b>						
Streckenlänge	km	.	687	687	687	687
<b>Fahrzeugbestand</b>						
Lokomotiven	Anzahl	40	.	63 <sup>a)</sup>	.	.
Personenwagen <sup>3)</sup>	Anzahl	106	.	162 <sup>a)</sup>	.	.
Güterwagen	Anzahl	1 392	.	1 675 <sup>a)</sup>	.	.
Personenkilometer <sup>4)</sup>	Mill.	64	37 <sup>b)</sup>	21 <sup>b)</sup>	31 <sup>b)</sup>	67 <sup>b)</sup>
Nettotonnenkilometer <sup>4)</sup>	Mill.	63	59 <sup>b)</sup>	77	.	28 <sup>b)</sup>
<b>Straßenverkehr</b>						
Straßenlänge	km	.	.	19 201	18 041	17 965 <sup>c)</sup>
Asphalt- und Beton- straßen	km	.	966	1 099	1 120	1 210 <sup>c)</sup>
Schotterstraßen	km	.	1 609	4 057	3 740	4 760 <sup>c)</sup>
Unbefestigte Straßen	km	.	.	14 045	13 181	11 994 <sup>c)</sup>

1) 1955 ohne Saarland. - 2) Ohne Plantagenbahnen der Bananengesellschaften. - 3) Einschl. Post-, Gepäck- und Triebwagen. - 4) Bahnlinien San José - Puntarenas (Ferrocarril Electrico al Pacifico) und San José - Puerto Limón (Ferrocarril del Norte).

a) Ferrocarril del Sur, Ferrocarril del Norte und Ferrocarril Electrico al Pacifico. - b) Nur Ferrocarril del Norte. - c) 1967.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957	1960	1963	1965	1966
<b>Bestand an Kraftfahrzeugen 1)</b>						
Lastkraftwagen und Omnibusse	1 000	7,7	9,7 <sup>a)</sup>	10,5 <sup>b)</sup>	12,1	14,3
Personenkraftwagen	1 000	13,6	16,0	20,3 <sup>b)</sup>	22,7	27,2
Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner	Anzahl	13	13	14 <sup>b)</sup>	15	18
<b>Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen 1)</b>						
Lastkraftwagen	Anzahl	812	795	809	.	.
Omnibusse	Anzahl	114	97	192	.	.
Personenkraftwagen	Anzahl	1 342	1 687	1 942	.	.
<b>Küstenschifffahrt</b>						
Beförderte Personen	1 000	128	118	126	127 <sup>b)</sup>	.
Beförderte Güter	1 000 t	71	62	66	59 <sup>b)</sup>	.
<b>Verkehrsleistungen nach ausgewählten Häfen 2)</b>						
<b>Puntarenas</b>						
Ankunft						
Personen	1 000	61,0 <sup>c)</sup>	57,2	61,0	.	.
Güter	1 000 t	43,5 <sup>c)</sup>	44,1	47,8	.	.
Abgang						
Personen	1 000	65,4 <sup>c)</sup>	57,5	64,2	.	.
Güter	1 000 t	16,6 <sup>c)</sup>	8,7	11,5	.	.
<b>Puerto Limón</b>						
Ankunft						
Personen	1 000	1,4 <sup>c)</sup>	1,3	0,6	.	.
Güter	1 000 t	2,3 <sup>c)</sup>	4,0	4,1	.	.
Abgang						
Personen	1 000	1,2 <sup>c)</sup>	1,8	0,5	.	.
Güter	1 000 t	1,3 <sup>c)</sup>	5,6	2,4	.	.
<b>Seeschifffahrt</b>						
<b>Bestand an Handelsschiffen 3)</b>						
	JE	Anzahl	122	21	3 <sup>b)</sup>	1
	JE	1 000 BRT	514	71	8 <sup>b)</sup>	5
<b>Verkehr über See mit dem Ausland 4)</b>						
Verladene Güter	1 000 t	257	317	492 <sup>b)</sup>	475	520 <sup>d)</sup>
Gelöschte Güter	1 000 t	368	433	654 <sup>b)</sup>	683	617 <sup>e)</sup>
<b>Güterumschlag in ausgewählten Häfen</b>						
<b>Puerto Limón</b>						
Verladene Güter	1 000 t	45	110	178	179 <sup>b)</sup>	.
Gelöschte Güter	1 000 t	145	208	264	248 <sup>b)</sup>	.
<b>Puntarenas</b>						
Verladene Güter	1 000 t	9	32	22	94 <sup>b)</sup>	.
Gelöschte Güter	1 000 t	173	189	256	340 <sup>b)</sup>	.
<b>Golfito</b>						
Verladene Güter	1 000 t	203	175	187	219 <sup>b)</sup>	.
Gelöschte Güter	1 000 t	48	36	64	66 <sup>b)</sup>	.
			1958	1960	1965	1966
<b>Luftverkehr<sup>5)</sup></b>						
Beförderte Personen	1 000	100,8	155,3	185,4	162,9	.
Inlandsverkehr	1 000	78,9	127,5	135,6	105,8	.
Auslandsverkehr	1 000	21,9	27,8	49,9	57,0	.
Personenkilometer	Mill.	42,4	54,7	88,9	96,7	106,3
<b>Beförderte Güter</b>						
<b>Auslandsverkehr<sup>6)</sup></b>						
Fracht	t	4 233	3 781	5 191 <sup>f)</sup>	5 241 <sup>b)</sup>	.
Post	t	112	164	163 <sup>f)</sup>	163 <sup>b)</sup>	.
<b>Inlandsverkehr</b>						
Fracht	t	9 699	10 379	9 260 <sup>f)</sup>	7 575 <sup>b)</sup>	.
Post	t	225	207	180 <sup>f)</sup>	187 <sup>b)</sup>	.

1) Einschl. Militär-, Polizei- und Sonderfahrzeugen. - 2) Ohne Viehtransporte. - 3) Schiffe ab 1 000 BRT. - 4) Nur wichtige Seehäfen (Puntarenas, Puerto Limón und Golfito). - 5) Nur Linienverkehr der nationalen Gesellschaften, einschl. der im Ausland beflogenen Strecken; tkm einschl. Post. - 6) Einschl. ausländischer Fluggesellschaften.

a) Davon 3 408 Lastkraftwagen, 4 989 kleine Lieferwagen ("pickups", "panda") und 1 289 Omnibusse. - b) 1964. - c) 1958. - d) 1967 = 538 000 t. - e) 1967 = 673 000 t. - f) 1963.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1958	1960	1965	1966	1967
Nettotonnenkilometer	Mill.	6,1	5,6	8,2	7,6	8,3
<b>Nachrichtenverkehr</b>						
Fernsprechanchlüsse JA	1 000	12,4	15,4	21,6	21,8	23,9
Rundfunkteilnehmer 1)						
Hörfunk	1 000	75	77 <sup>a)</sup>	130 <sup>b)</sup>	65 <sup>b)</sup>	66
Fernsehen	1 000	-	-	-	-	-
		1960	1962	1963	1964	1965
<b>Fremdenverkehr</b>						
Einreisende Auslandsgäste insgesamt	1 000	42,1	49,4	61,6	64,2	76,3 <sup>o)</sup>
nach ausgewählten Herkunftsländern						
Zentralamerika	%	44,7	47,0	47,5	51,4	.
dar.:						
Nicaragua	%	22,9	22,9	22,8	29,5	.
Panama	%	7,4	11,3	11,0	8,9	.
El Salvador	%	6,0	6,4	7,2	5,8	.
Guatemala	%	3,5	3,9	4,0	4,4	.
Honduras	%	4,9	2,5	2,5	2,8	.
Vereinigte Staaten	%	28,8	28,5	28,9	25,7	.
Mexiko	%	3,2	3,4	3,4	3,1	.
		1955	1960	1966	1967	1968 <sup>2)</sup>

#### Geld und Kredit

Währung

Colón (¢) Costa-Rica-Colón = 100 Céntimos (c)

Kurs New Yorker

Notierung

JE DM für 1 ¢  
JE US-\$ für 1 ¢

0,6355  
0,1513

0,6355  
0,1513

0,6052  
0,1513

0,6052  
0,1513

0,5600<sup>d)</sup>  
0,1400<sup>d)</sup>

Verbrauchergeldparität  
des Costa-Rica-Colón  
im Verhältnis zur DM  
nach deutschem Ver-  
brauchsschema (San José)  
1 ¢ = ... DM

D DM

0,57

0,59

0,62

0,63

0,61<sup>e)</sup>

Gold- und Devisen-

bestand

JE Mill. US-\$

19,5

12,1

17,1

18,2

22,4<sup>d)</sup>

Bargeldumlauf (Noten  
und Münzen) 3)

JE Mill. ¢

152,8

195,1

252,9

281,8

260,6

Bargeldumlauf je  
Einwohner

JE ¢

158

153

161

175

.

Bankeinlagen (jederzeit  
fällige) 4)

JE Mill. ¢

186,7

234,5

367,1

546,9

533,0

Bankkredite an Private

JE Mill. ¢

.

690,1

939,9

983,8

950,0

Spar- und Termin-

einlagen 4)

JE Mill. ¢

55,3

98,1

163,4

202,3

228,3

Diskontsatz der Zen-  
tralbank 5)

% p. a.

5,0<sup>f)</sup>

5,0

5,0<sup>g)</sup>

5,0

5,0<sup>h)</sup>

#### Öffentliche Finanzen

Staatshaushalt<sup>7)</sup>

Einnahmen

Mill. ¢

261,7

350,9

473,6

521,7

555,4<sup>i)</sup>

Einkommen- und

Vermögensteuern

Mill. ¢

51,3

51,9

104,7

112,0

123,3<sup>j)</sup>

Einfuhrzölle

Mill. ¢

138,5

189,6

210,8

210,4

Ausfuhrzölle

Mill. ¢

13,9

15,3

25,9

40,1

Sonstige indirekte

Steuern

Mill. ¢

36,4

50,4

66,5

78,6

Sonstige Einnahmen

Mill. ¢

21,6

43,7

65,7

80,6

1) Empfangsgeräte in Gebrauch. - 2) 31. August. - 3) Ohne Bestände der Handelsbanken. - 4) Handelsbanken. - 5) Im Verkehr mit Handelsbanken. - 6) Voranschlag. - 7) Ordentlicher und außerordentlicher Haushalt. - Die Haushaltsjahre entsprechen den Kalenderjahren.

a) Stand: August. - b) JE. - c) 1966 = 98 907. - d) 30. September. - e) September. - f) Satz gültig ab 17. März 1954. - g) Satz erneut gültig ab September. - h) JE. - i) 1968: 637,2 Mill. ¢. - j) 1968: 134,6 Mill. ¢.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1965	1966	1967 <sup>1)</sup>
Ausgaben	Mill. ¢	290,1	356,3	518,7	602,1	603,1
dar.:						
Erziehung und Bildung	Mill. ¢	46,4	94,7	139,0	166,2	203,9
Gesundheitswesen	Mill. ¢	8,6	8,8	13,0	15,9	45,0
Sonstige Sozialleistungen	Mill. ¢	26,0	38,1	58,6	60,3	71,7
Land- und Forstwirtschaft	Mill. ¢	.	6,4	9,0	9,4	15,6
Verkehrswesen	Mill. ¢	.	46,0	87,2	89,6	54,4
Rechtspflege und innere Sicherheit 2)	Mill. ¢	11,6 <sup>a)</sup>	32,9	37,2	41,6	53,4
Sonstige Ausgaben	Mill. ¢	159,9	107,7	136,2	174,4	131,3
Mehrausgaben (-), -einnahmen (+)	Mill. ¢	- 28,4	- 5,4	- 45,1	- 80,4	- 47,7
Staatsschuld	JE Mill. ¢	351,5	461,1	945,9	1 061,3	.
Innere Verschuldung	JE Mill. ¢	223,2	313,4	662,2	759,6	.
Äußere Verschuldung	JE Mill. ¢	128,3	147,7	283,7	301,7	.
Zinsen auf die Staatsschuld	JE Mill. ¢	37,6	21,7	38,5	44,7	27,8
		1956	1960	1965	1966	1967
<b>Preise und Löhne</b>						
<b>Preise</b>						
Index der Großhandelspreise in San José 3)	D	1963 = 100				
Inlandwaren	D	1963 = 100	92,6	93,6	96,9	98,7
Einfuhrwaren	D	1963 = 100	95,2	94,5	97,5	98,5
Ausfuhrwaren	D	1963 = 100	156,8	92,0	95,2	99,2
Landwirtschaftliche Produkte	D	1963 = 100	85,6	100,4	107,7	113,8
Textilien	D	1963 = 100	93,5	91,1	99,9	100,8
Preisindex für die Lebenshaltung in San José 4)	D	1964 = 100	74,4	84,5	91,7	99,5
Ernährung	D	1964 = 100	83,7	89,0	99,3	99,5
Wohnung 5)	D	1964 = 100	84,6	88,6	98,6	99,4
Bekleidung 6)	D	1964 = 100	81,2	91,0	100,3	100,2
Verschiedenes 6)	D	1964 = 100	95,0	96,1	98,7	96,5
	D	1964 = 100	79,9	87,3	100,3	101,0
<b>Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in San José 7)</b>						
Weißbrot	¢/113 g <sup>8)</sup>		0,25	0,24	0,30	0,28
Nudeln	¢/454 g <sup>9)</sup>		0,82	0,78	0,79	0,76
Reis	¢/454 g		0,69	0,85	0,87	0,90
Bohnen	¢/454 g		0,66	0,70	0,75	0,71
Kartoffeln	¢/454 g		0,36	0,41	0,40	0,57
Rindfleisch	¢/454 g		1,81	2,24	2,76	2,85
Schweinekotelett	¢/454 g		2,89	2,94	3,00	3,08
Fisch, frisch	¢/454 g		2,65	3,21	3,45	3,66
Butter	¢/454 g		5,89	4,75	5,42	4,56
Speiseöl, Pflanzen-	¢/0,67 l <sup>10)</sup>		3,86	3,58	3,22	3,23
Milch, frisch	¢/0,67 l		0,65	0,66	0,70	0,70
Käse	¢/454 g		2,96	2,95	3,15	3,15
Eier	¢/St		0,36	0,33	0,33	0,32
Zucker	¢/454 g		0,50	0,55	0,55	0,55
Kaffee	¢/454 g		3,98	3,55	3,59	3,55
Herrenanzug, Kaschmir-	¢/St		335,36	323,35	327,67	325,03
tuch	¢/St		17,79	17,55	18,71	21,86
Oberhemd	¢/Paar		58,89	62,13	70,56	71,08
Herrenschuhe	¢/Paar		46,10	55,13	62,43	59,23
Damenschuhe						

1) Voranschlag. - 2) Die Armee wurde 1948 abgeschafft. - 3) Originalbasis 1958 = 100. - 4) Die Zahlenangaben ab 1965 sind mit denen früherer Jahre nur bedingt vergleichbar. - 5) Einschl. Heizung, Beleuchtung und Hausrat. - 6) Darunter Bildung und Unterhaltung, Körper- und Gesundheitspflege, Verkehr, Getränke und Tabakwaren. - 7) Jahresdurchschnitt; 1967 aus Angaben für 11 Monate (ohne November) errechnet. - 8) Vier onzas (1 onza = 28,3 g). - 9) Eine Libra = 453,6 g. - 10) In Flaschen.

a) Nur innere Sicherheit.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1963	1964	1965
<b>Löhne</b>						
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste männlicher und weiblicher Arbeiter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	⊘	317	409	.	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	⊘	284	342	351	.	.
Nahrungsmittelindustrie	⊘	233	259	296	340	301
Getränkeindustrie	⊘	364	490	609	645	650
Tabakindustrie	⊘	285	424	571	573	596
Textilindustrie	⊘	249	290	319	367	392
Bekleidungsindustrie	⊘	235	313	328	354	365
Holzindustrie	⊘	276	339	350	382	432
Möbelindustrie	⊘	253	302	351	359	416
Papierindustrie	⊘	193	309	409	416	428
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe, Verlagswesen	⊘	383	422	420	496	553
Lederindustrie	⊘	261	309	341	364	387
Gummiverarbeitung	⊘	260	332	333	365	433
Chemische Industrie	⊘	322	336	517	462	487
Verarbeitung von Steinen und Erden	⊘	313	362	377	455	477
Eisen- und Metallherzeugung	⊘	260	317	353	420	491
Elektrotechnische Industrie	⊘	310	375	422	464	539
Fahrzeugbau	⊘	281	366	352	479	522
Baugewerbe	⊘	269	320	.	.	.
Verkehr, Lagerung und Nachrichtenwesen	⊘	364	463	.	.	.
		1958	1960	1965	1966	1967
<b>Tarifliche Mindeststundenlohnsätze erwachsener männlicher und weiblicher Arbeiter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen 1)</b>						
Energiewirtschaft						
Elektroinstallateur im Außendienst	⊘	1,95	1,95	2,15	2,15	2,15
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	⊘	1,25	1,25	1,40	1,40	1,40
Verarbeitendes Gewerbe						
Textilindustrie						
Spinner m/w	⊘	1,15	1,15	1,50	1,50	1,50
Weber	⊘	1,00	1,00	1,50	1,50	1,50
Webstuhleinrichter	⊘	1,49	2,35	2,75	2,75	2,75
Bekleidungsindustrie						
Maschinennäher m/w	⊘	1,35	1,35	1,65	1,65	1,65
Möbelindustrie						
Tischler	⊘	2,25	2,25	2,75	2,75	2,75
Polierer	⊘	2,00	2,00	2,45	2,45	2,45
Druckgewerbe						
Handsetzer	⊘	2,25	2,25	2,80	2,80	2,80
Maschinensetzer	⊘	3,75	3,75	4,38	4,38	4,38
Maschinenbau						
Maschinen- und Apparatebauer und -monteur	⊘	2,35	2,35	2,75	2,75	2,75
Hilfsarbeiter	⊘	1,25	1,25	1,60	1,60	1,60
Fahrzeugbau und -reparatur						
Kraftfahrzeugmechaniker	⊘	2,00	2,00	2,50	2,50	2,50
Baugewerbe						
Ziegelmaurer	⊘	2,25	2,25	2,75	2,75	2,75
Zimmermann	⊘	2,25	2,25	2,75	2,75	2,75
Hilfsarbeiter	⊘	1,35	1,35	1,60	1,60	1,60

1) Oktober des jeweiligen Jahres.



Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1958	1960	1965	1966	1967
Verkehrswirtschaft						
Eisenbahnen						
Be- und -entlader	Ø	1,45	1,45	2,23	2,23	2,23
Streckenarbeiter	Ø	1,35	1,35	1,78	1,78	1,78
Lastkraftwagen- fahrer 1)	Ø	1,70	1,70	2,10	2,10	2,10
Mindeststundenlohnsätze für Landarbeiter 2)						
Kaffeepflanzungen	Ø	1,06	1,06	1,28	1,28	.
Sonstige Farmen und Viehzuchtbetriebe 3)	US-\$	0,19	0,19	0,19	0,19	.
	Ø	0,91	0,91	1,15	1,15	.
	US-\$	0,16	0,16	0,17	0,17	.
Tarifliche Mindestmo- natsgehälter männlicher und weiblicher Ange- stellter nach ausgewähl- ten Berufen 4)						
Chemische Industrie						
Laborant m/w	Ø	187	187	260	260	260
Lebensmitteleinzel- handel						
Verkäufer m/w	Ø	292-487	292-425	389	389	389
Lebensmittelgroß- handel						
Lagerverwalter	Ø	292-487	292-425	413	413	413
Stenotypistin	Ø	292-487	292-425	413	413	413
Bankwesen						
Kassierer	Ø	292-487	292-425	413	413	413
Maschinenbuch- halter m/w	Ø	292-487	292-425	413	413	413
		1963	1964	1965	1966	1967
Sozialprodukt						
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen						
insgesamt	Mill. Ø	3 464	3 600	3 950	4 243	4 588
je Einwohner	Ø	2 490	2 502	2 651	2 753	2 878
Veränderung gegenüber dem Vorjahr						
insgesamt	%	+ 9,1	+ 3,9	+ 9,7	+ 7,4	+ 8,1
je Einwohner	%	+ 5,4	+ 0,5	+ 6,0	+ 3,8	+ 4,5
Verwendung des Brutto- sozialprodukts zu Marktpreisen	Mill. Ø	.	.	3 866,5	4 149,3	4 465,2
Privater Verbrauch	%	.	.	69,7	71,6	73,5
Staatsverbrauch	%	.	.	13,7	13,6	13,8
Anlageinvestitionen	%	.	.	23,2	20,8	21,3
Vorratsveränderungen	%	.	.	+ 6,2	+ 2,4	+ 2,1
Außenbeitrag	%	.	.	- 12,9	- 8,4	- 10,8
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	%	.	.	23,2	25,8	26,0
-Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	%	.	.	33,9	31,9	34,0
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen	%	.	.	- 2,2	- 2,3	- 2,8

1) LKW unter 2 t. - 2) Männliche und weibliche Arbeitskräfte. - Barlohn zuzüglich Naturalleistungen, Kost und Wohnung. - 3) Ohne Plantagen. - 4) Oktober des jeweiligen Jahres.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1963	1964	1965	1966	1967
<b>Zahlungsbilanz (Salden)</b>						
Leistungsbilanz (Einfuhr(-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+))	Mill. US-\$	- 32,8	- 29,3	- 73,3	- 52,2	- 54,7
Warenverkehr (Handelsbilanz)	Mill. US-\$	- 20,2	- 11,8	- 48,6	- 26,2	- 25,9
Dienstleistungsverkehr	Mill. US-\$	- 12,6	- 17,5	- 24,7	- 26,0	- 28,8
Reiseverkehr	Mill. US-\$	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,4	+ 2,3	+ 3,2
Übrige Dienstleistungen	Mill. US-\$	- 14,6	- 19,2	- 25,1	- 28,3	- 32,0
Übertragungen (öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen aus dem Ausland (+) bzw. an das Ausland (-))	Mill. US-\$	+ 6,4	+ 7,1	+ 5,9	+ 7,8	+ 8,6
(Saldo der laufenden Posten)	Mill. US-\$	- 26,4	- 22,2	- 67,4	- 44,4	- 46,1
Kapitalbilanz (Abnahme (-) bzw. Zunahme (+) des Nettoauslandsvermögens)	Mill. US-\$	- 41,6	- 26,1	- 51,9	- 45,0	- 41,9
Langfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport:-, Nettokapital- export:++)	Mill. US-\$	- 35,1	- 24,8	- 26,7	- 36,4	- 62,9
Kurzfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport:-, Nettokapital- export:++)	Mill. US-\$	- 4,1	+ 4,5	- 20,3	- 1,5	+ 6,4
Ab- (-) bzw. Zunahme (+) der Währungsreserven (Bestandsveränderung)	Mill. US-\$	- 2,4	- 5,8	- 4,9	- 7,1	+ 14,6
Ungeklärte Beträge	Mill. US-\$	+ 15,2	+ 3,9	- 15,5	+ 0,6	- 4,2

## Entwicklungsplanung

Erste Ansätze zur planmäßigen Entwicklung des Landes bestanden bereits seit 1942 durch die im Rahmen der amerikanischen Entwicklungshilfe mit den Vereinigten Staaten vereinbarte wirtschaftliche Zusammenarbeit. Größtenteils langfristige Vorhaben betrafen in erster Linie die Landwirtschaft, die Infrastruktur, das Gesundheitswesen, die Industrie und die Berufsausbildung. Um das produzierende Gewerbe zu entwickeln, ist von der Regierung 1959 ein Industrieförderungsgesetz erlassen worden, das neben steuer- und zollpolitischen Stützungsmaßnahmen auch die Gewährung von technischer Hilfe vorsah. Die günstigen Auswirkungen dieses Gesetzes auf die Industrialisierung sind auch auf Kredit- und Devisenhilfen der staatlichen Banken zurückzuführen.

Mit der Gründung eines dem Staatspräsidenten unterstellten Planungsamtes ("Oficina de Planificación de la Presidencia") wurde 1963 eine staatliche Entwicklungsplanung eingeleitet. Das Planungsamt erhielt den Auftrag, ein Zehnjahresprogramm zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes auszuarbeiten sowie einen Vierjahresplan für den ersten Programmabschnitt aufzustellen. Der Vierjahresplan lief im Frühjahr 1965 an, wurde jedoch nach dem Regierungswechsel 1966 nicht weitergeführt. Er betraf lediglich die Lenkung der staatlichen Investitionen; Eingriffe in die Privatwirtschaft waren nicht vorgesehen. Das angestrebte Hauptziel für die Jahre 1965 bis 1968 war eine jährliche Wachstumsrate von 6 bis 7 %. Die Mindestaufwendungen für diesen Zeitraum sollten 1,230 Mrd. ₡ betragen und möglichst auf 1,565 Mrd. ₡ erhöht werden. Der Vierjahresplan wurde durch ein Industrieprogramm ergänzt, das 1965 bis 1968 jährliche Investitionen von 27 Mill. US-\$ und 1969 bis 1974 Investitionen von jährlich 36 Mill. US-\$ vorsah. Bei der Finanzierung seiner Entwicklungs- und Wirtschaftsprogramme ist

Costa Rica weitgehend auf Auslandskredite angewiesen, die es in erster Linie von der Weltbank, der Interamerikanischen Entwicklungsbank, der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) und der Zentralamerikanischen Bank (BCIE) erhalten hat.

Die gegenwärtige, seit Februar 1966 im Amt befindliche Regierung hat den Wirtschafts- und Sozialplan 1965 bis 1968 aufgegeben und einen neuen Plan ausarbeiten lassen, der den Realisierungsmöglichkeiten besser entsprechen soll. Im ersten Jahr des neuen costaricanischen Entwicklungsplanes, für den eine Laufzeit nicht festgelegt ist, sind öffentliche Investitionen in Höhe von rund 333 Mill. ₡ vorgesehen, die sich wie folgt auf die einzelnen Bereiche verteilen:

	Mill. ₡	%
Gesundheitswesen	88	26,4
Erziehung und Bildung	29	8,7
Energieerzeugung	38	11,4
Wohnungsbau	22	6,6
Verkehr	101	30,4
Nachrichtenwesen	28	8,4
Sonstiges	27	8,1
Insgesamt	333	100

Die Finanzierung muß vornehmlich durch Auslandskredite erfolgen; der Anteil dieser Mittel soll rd. 58 % betragen gegenüber rd. 42 % im Vorjahr. Die öffentliche Verschuldung, die Ende 1967 auf 54,8 Mill. US-\$ angewachsen war und von der etwa ein Viertel auf die Auslandskredite entfällt, dürfte sich dadurch weiter erhöhen.

Neben dem Entwicklungsplan bestehen eine Reihe von Planungen für regionale Aufgaben, für deren Durchführung verschiedene staatliche Körperschaften zuständig sind.

### Wichtige Einzelvorhaben:

Bau eines Zentralkrankenhauses in San José und von zwei Krankenhäusern in der Provinz Guanacaste; Verbesserung und Ausbau der Wasserversorgung in fünf Städten;

Diversifizierung der landwirtschaftlichen Produktion und Steigerung der Flächenerträge; Förderung des Anbaus von Bananen an der Atlantikküste; Steigerung der Erzeugung von Getreide (Reis, Hirse), Bohnen und afrikanischen Ölpalmen; Anpflanzung von Baumwolle und Ananas in den Provinzen Guanacaste und Puntarenas; Intensivierung des Tabakanbaus;

Errichtung einer Papierfabrik in Limón und eines großen Chemiewerkes;

Bau eines neuen Hafens an der Atlantikküste; Ausbau des Hafens von Puntarenas und Gründung einer staatlichen Hafenbehörde, Modernisierung des Hafens Limón;

Bau einer Autobahn zwischen San José und Limón sowie einer Straße zwischen dem Hauptstadt-Flughafen El Coco und San Ramón.

E n t w i c k l u n g s h i l f e  
(Nettoleistungen)

1. Multilateral

Auszahlungen der Weltbank, der Internationalen Finanzkorporation (IFC), der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) und anderer Entwicklungsorganisationen, abzüglich Kapitalzeichnungen und Rückzahlungen; ohne Auszahlungen von UN-Institutionen

	<u>Mill. US-\$</u>
1960	- 0,12 <sup>a)</sup>
1961	0,56
1962	4,50
1963	6,61
1964	6,74
1965	<u>11,14</u>
1960 bis 1965	29,43

Auszahlungen von UN-Institutionen (abzüglich der Beiträge) für technische und soziale Hilfeleistung, aber ohne Weltnahrungsmittelprogramm. Für einige Institutionen, deren Nettoauszahlungen in den amtlichen UN-Berichten nicht ausgewiesen sind, wurden diese von der OECD so genau wie möglich ermittelt.

	<u>Mill. US-\$</u>
1960	0,20
1961	0,19
1962	0,20
1963	0,18
1964	0,57
1965	<u>0,53</u>
1960 bis 1965	1,87

2. Bilateral

1) Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder<sup>1)</sup>

darunter

Vereinigte Staaten

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1965	45,07
Vereinigte Staaten	44,89

2) Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentliche und private Leistungen einschl. staatlich garantierter Exportkredite)

	<u>Mill. DM</u>
1950 bis 1967	9,3

3) Wichtige Projekte der deutschen Entwicklungshilfe

- Bau von Krankenhäusern,
- Bildung landwirtschaftlicher Interessengemeinschaften,
- Wasseraufbereitungsanlagen,
- Geographische Untersuchungen für die Landes- und Siedlungsplanung.

1) Der Ausschuss für Entwicklungshilfe (Development Assistance Committee / DAC) koordiniert die Entwicklungshilfe der OECD-Länder.

a) Rückflüsse aus früheren Leistungen.

B i l a t e r a l e A b k o m m e n  
mit der Bundesrepublik Deutschland

Abkommen über technische Zusammenarbeit vom 23. 7. 1965  
- am 18. 1. 1966 in Kraft getreten

Regierungsabkommen über Kapitalhilfe vom 19. 7. 1968  
- mit Unterzeichnung in Kraft getreten.

Q u e l l e n h i n w e i s e \*)

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
República de Costa Rica, Ministerio de Economía y Hacienda, Dirección General de Estadística y Censos, San José	Anuario Estadístico de Costa Rica 1964 Censo de Población 1963 Censo Agropecuario de 1955 Censo de Comercio de Costa Rica 1958 Censo de Industrias en Costa Rica 1958 Indices de precios al por menor [zweimtl.] Atlas Estadístico de Costa Rica, 1953
_____, Ministerio de Educación Pública, San José	Memoria Anual
_____, Ministerio de Agricultura, San José	Informe Anual
Banco Central de Costa Rica, San José	Revista del Banco Central Boletín Estadístico Mensual
Instituto Costarricense de Electricidad (ICE), San José	Apuntes sobre el desarrollo de la Electri- ficación de Costa Rica, 1965

\*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sowie das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.